



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

# Jahresbericht

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

**Aktiv für  
die Unternehmen**



**Aargauische Industrie-  
und Handelskammer**



### **Wir vernetzen, bewegen und unterstützen**

- Die AIHK vernetzt KMU und Grossunternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung zur führenden Organisation für Unternehmen im Kanton Aargau.
- Die AIHK vertritt die gemeinsamen Interessen der Unternehmen und setzt sich politisch für optimale Rahmenbedingungen ein.
- Die AIHK unterstützt ihre Mitglieder mit Rechts- und Exportberatung, Seminaren, einem breiten Wissens-/Technologietransfer sowie einer eigenen AHV-/Familienausgleichskasse.
- Die AIHK fördert das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge in Staat und Gesellschaft.

In der AIHK sind mehr als 1800 Unternehmen im Aargau vernetzt.  
Sie beschäftigen rund 40 Prozent aller Arbeitnehmenden.

**Profitieren Sie von unseren vielfältigen Leistungen.  
Wir freuen uns auf Sie.**



Entfelderstrasse 11, CH-5001 Aarau, +41 (0)62 837 18 18, [info@aihk.ch](mailto:info@aihk.ch)  
[www.aihk.ch](http://www.aihk.ch), [www.ahv-aihk.ch](http://www.ahv-aihk.ch), [www.aihk.ch/marktplatz](http://www.aihk.ch/marktplatz), [www.fitt.ch](http://www.fitt.ch)



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

# Jahresbericht 2018

Entfelderstrasse 11  
Postfach  
5001 Aarau

Telefon +41 (0)62 837 18 18  
Telefax +41 (0)62 837 18 19

[info@aihk.ch](mailto:info@aihk.ch)  
[info@ahv-aihk.ch](mailto:info@ahv-aihk.ch)

[www.aihk.ch](http://www.aihk.ch)  
[www.aihk.ch/marktplatz](http://www.aihk.ch/marktplatz)  
[www.ahv-aihk.ch](http://www.ahv-aihk.ch)  
[www.fitt.ch](http://www.fitt.ch)



## Vorwort

Für die aargauische Wirtschaft verlief das Geschäftsjahr 2018 den Erwartungen entsprechend gut. Das zeigen die Resultate der 41. AIHK-Wirtschaftsumfrage. Die Verantwortlichen der Aargauer Unternehmen sind auch für 2019 zuversichtlich. Für das laufende Jahr werden insgesamt solide Wachstumsraten vorausgesagt, trotz der etwas langsameren Gangart der globalen Konjunktur und der deshalb geringfügig nachlassenden Wachstumsdynamik. Erfreulicherweise erwartet auch die Industrie, insbesondere die für den Aargau wichtige MEM-Industrie, ein befriedigendes bis gutes Geschäftsjahr 2019. Der Stellenaufbau verlangsamt sich allerdings. Global nehmen die aus Handelsstreitigkeiten und hohen Staatsschulden resultierenden Risiken für die Wirtschaftsentwicklung zu.

Die Sanierung der Kantonsfinanzen blieb auch 2018 ein Kernthema der Aargauer Politik. Daneben beschäftigten uns aber auch Bildungs-, Energie- und Steuerfragen weiterhin. Mit Blick auf die stark steigenden Gesundheitskosten, welche neben den Prämienzahlern auch den Staatshaushalt stark treffen, und die anstehende Spitalgesetzrevision beschäftigten wir uns zusätzlich vertieft mit der Gesundheitspolitik. Auf kantonaler Ebene wurde erfreulicherweise unserer Parole entsprechend die sogenannte «Millionärssteuer-Initiative» sehr klar abgelehnt. Auch die übrigen Abstimmungen in Bund und Kanton gingen in unserem Sinn aus.

2018 konnten wir dank unseres breiten Angebots von Dienstleistungen, Vernetzungsmöglichkeiten und politischem Engagement für die Unternehmen wiederum neue Mitglieder gewinnen. Die Mitglieder schätzen unsere Leistungen und stärken uns, wenn es um die Förderung des Verständnisses für die Wirtschaft in der breiten Öffentlichkeit geht. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle erfüllen mit grossem Engagement eine Vielzahl von Aufgaben für die Mitgliedunternehmen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in die Tätigkeiten von Vorstand und Geschäftsstelle. Wir danken den Mitgliedfirmen für ihre Unterstützung und für die gute Zusammenarbeit, die wir bei vielen Gelegenheiten pflegen dürfen.

Aargauische Industrie- und Handelskammer



Marianne Wildi, Präsidentin



Peter Lüscher, Geschäftsleiter

Aarau, im April 2019



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>		<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Wirtschaftsjahr</b>	<b>7</b>
1.1	Konjunkturdynamik flacht ab	7
1.2	Wie weiter an der Zinsfront?	9
1.3	Hohe Bedeutung des Euro für Exportwirtschaft	11
1.4	Anhaltend gute Stimmung unter den Aargauer Unternehmen	15
1.5	Aargau weiterhin guter Unternehmensstandort	26
1.6	Standortqualitäts-Umfrage 2019	29
1.7	Überblick über die Bezirke	30
<b>2</b>	<b>Kantonale Politik</b>	<b>33</b>
2.1	Volksabstimmungen im Kanton Aargau	33
2.2	Volksschule Aargau	33
2.3	Energiegesetz des Kantons Aargau	36
2.4	Umsetzung der Steuervorlage 17	37
<b>3</b>	<b>Eidgenössische Politik</b>	<b>40</b>
3.1	Volksabstimmungen auf Bundesebene	40
3.2	Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse	41
3.3	Bundesgesetz über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten (TabPG)	42
3.4	Umsetzung der Empfehlungen des Global Forum	43
3.5	Änderung des Bundesgesetzes über den Erwerbssersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (EOG)	45
3.6	Bodenstrategie Schweiz: Ziele und Stossrichtungen für den nachhaltigen Umgang mit dem Boden	46
3.7	Stabilisierung der AHV (AHV 21)	47
3.8	Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung	48
3.9	Teilflexibilisierung des Arbeitsgesetzes; Ausnahme von Arbeitszeiterfassung	49
3.10	Änderung der Verordnung über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSV) – Ausführungsbestimmungen zur Überwachung von Versicherten (Observation)	50

---

<b>4</b>	<b>Aussenbeziehungen</b>	<b>52</b>
4.1	Organisationen	52
4.2	Medien und Öffentlichkeit	52
<b>5</b>	<b>Dienstleistungen</b>	<b>54</b>
5.1	Veranstaltungen	54
5.2	Export	55
5.3	FITT – Forschung, Innovation und Technologietransfer	57
5.4	AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse	60
5.5	Weitere Dienstleistungen	61
<b>6</b>	<b>Vereinsangelegenheiten</b>	<b>63</b>
6.1	Mitgliederbestand	63
6.2	Generalversammlung	63
6.3	Vorstand	63
6.4	Revisionsstelle	64
6.5	Regionalgruppen und HR-Netzwerke	65
6.6	Geschäftsstelle	65
6.7	FHA-Stiftungen Technik und Wirtschaft	66
6.8	Gesamtarbeitsverträge der AIHK	67
<b>7</b>	<b>Organe der Aargauischen Industrie- und Handelskammer</b>	<b>68</b>
<b>8</b>	<b>Aargauische Wirtschaftszahlen</b>	<b>73</b>



# 1 Wirtschaftsjahr

Anfang 2019 haben wir zum 41. Mal die AIHK-Wirtschaftsumfrage durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage zeugen von einer insgesamt guten Stimmung unter den Aargauer Unternehmen. Nach einem guten Jahr 2018 rechnet die Mehrheit der Teilnehmenden im laufenden Jahr mit geringfügig nachlassender Dynamik. Dennoch und trotz der langsameren Gangart der globalen Konjunktur werden noch immer insgesamt solide Wachstumsraten erwartet. Die Einschätzungen zur allgemeinen Entwicklung des Geschäftsjahres 2019 reichen im verarbeitenden Sektor von befriedigend bis gut. Die zuletzt wieder zum Thema gewordene Frankenstärke und die Eintrübung der globalen Konjunktur bremsen die Dynamik bei den Ausfuhren. Die ausländische Nachfrage nach Schweizer Industriegütern dürfte jedoch weiterhin intakt bleiben. Auch an der Ertragsfront sehen die teilnehmenden Unternehmen zurzeit keine dunklen Wolken aufziehen. Geringfügig optimistischer zeigt sich derweil der Dienstleistungssektor, wo mehrheitlich von einem guten Jahr 2019 ausgegangen wird. Nach zwei zuletzt überaus guten Jahren zeigt das Stimmungsbarometer zwar nicht mehr ganz so steil nach oben, aufgrund der von den Befragten geäußerten Zuversicht jedoch – bei zunehmender Vorsicht der Verantwortlichen – auch nicht nach unten. Konsolidierung bei soliden Wachstumsraten scheint demnach das Gesamtbild passend zu umschreiben.

## 1.1 Konjunkturdynamik flacht ab

Optimismus prägte die Stimmung zu Beginn des letzten Jahres. Nicht zu Unrecht, wie die Konjunkturzahlen nahelegen: Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) rechnet in seiner neusten Prognose mit einem Wirtschaftswachstum von rund 2,6 Prozent für 2018. Lange ist es her, seit die Schweizer Wirtschaft derart rasant wuchs. Das Jahr 2018 wird den meisten Aargauer Unternehmen in guter Erinnerung bleiben.

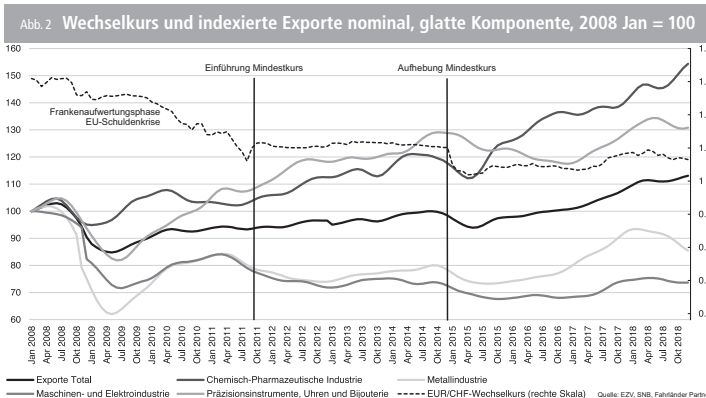
Doch Grund zu überbordender Euphorie gibt es nicht. Die Aussichten für die Konjunktur haben sich zuletzt etwas eingetrübt: Der ungelöste Handelsstreit zwischen den USA und China bremsen den Welthandel. Hohe Staatsschulden und das Tauziehen um Italiens Budget belasten die Finanzmärkte und könnten erneut eine Eurokrise aufflackern lassen. Hier droht auch die Gefahr, dass sich der Schweizer Franken gegenüber dem Euro aufwertet – mit den bekannten negativen Auswirkungen auf den Schweizer Aussenhandel. Ein allenfalls ungeordneter Brexit sowie die anhaltenden Verhandlungen zu einem Rahmenabkommen der Schweiz mit der EU sorgen für weitere politische Unwägbarkeiten. Die Abwärtsrisiken für die Konjunktur sind zuletzt deutlich gestiegen.

**Abb. 1 Konjunkturprognosen Schweizer Volkswirtschaft für 2018 und 2019**

	SECO (vom Dez. 2018)			KOF (vom Dez. 2018)		Créa (vom Okt. 2018)		CS (vom Dez. 2018)		UBS (vom Dez. 2018)		BAK (vom Dez. 2018)		Mittelwerte	
	2018	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
BIP, real	2,6	1,5	1,7	1,6	2,1	2,7	2,2	1,7	-	1,5	1,7	1,2	1,7	1,7	1,9
Privatkonsum	0,9	1,1	1,5	1,2	1,6	1,6	1,7	1,4	-	1,5	1,7	1,5	1,5	1,4	1,6
Öffentlicher Konsum	1,1	0,7	0,7	1,5	0,8	-	-	0,9	-	0,5	0,6	0,7	0,6	0,9	0,7
Ausrüstungs-investitionen	3,2	3,0	3,0	2,2	2,1	3,2	2,1	3,0	-	1,2	1,6	1,8	2,1	2,4	2,2
Bauinvestitionen	1,4	1,3	0,9	0,9	0,7	0,2	-0,2	0,5	-	0,8	0,8	-0,4	0,2	0,6	0,5
Exporte	2,9	3,1	3,5	2,9	5,0	3,9	4,0	3,0	-	0,9	3,0	2,5	3,5	2,7	3,8
Importe	2,4	3,2	3,7	3,2	4,4	2,5	1,3	3,0	-	1,5	3,1	2,0	3,3	2,6	3,2
Arbeitslosenquote	2,6	2,4	2,5	2,4	2,5	2,9	3,2	2,3	-	2,5	2,5	2,4	2,4	2,5	2,6
Teuerungsrate	1,0	0,5	0,7	0,6	0,7	1,3	1,2	0,7	-	1,0	1,0	0,7	0,9	0,8	0,9

Anmerkung: Veränderungen zum Vorjahr in Prozent. Quelle: SECO, KOF, Créa, Credit Suisse, UBS, BAK Economics

Dies hinterlässt auch hierzulande erste leichte Spuren. Fuhr die Schweizer Wirtschaft im ersten Halbjahr 2018 noch auf der Überholspur, endete diese Fahrt im dritten Quartal abrupt. Die Wirtschaftsleistung begann zu schrumpfen. Zwar dürfte dies auch auf statistische Sondereffekte wie den auslaufenden Sportevent-Effekt zurückzuführen sein – Olympische Spiele und die Fussball-Weltmeisterschaften führten im ersten Halbjahr 2018 zu höheren Lizenzeinnahmen für die in der Schweiz ansässigen internationalen Sportverbände – doch parallel zur Eintrübung der globalen Konjunkturentwicklung ging auch der Aussenhandel um beinahe 3 Prozent zurück. So rechnete das SECO in seinen Konjunkturprognosen im vergangenen September bei den Exporten noch mit einem Plus von 4,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, korrigierte diese Prognose im Dezember jedoch deutlich auf noch 2,9 Prozent. Neben der internationalen Wachstumsabschwächung Bremse vor allem die zwischenzeitliche Aufwertung des Schweizer Frankens den Aussenhandel. Rückläufige Exporte nach Europa sind für diesen Dämpfer vor allem verantwortlich, was negativ wirkende Wechselkurseffekte vermuten lässt. Nicht zuletzt blieben etwas überraschend auch Wachstumsimpulse aus dem Inland aus.



Trübsal zu blasen scheint jedoch ebenso wenig angebracht. Die Zeiten hoher Wachstumsraten sind zwar vorerst vorbei, doch rechnen viele Experten eher mit einer Konsolidierung und der Rückkehr zu einem moderaten aber soliden Wachstum als mit einer unmittelbar bevorstehenden Rezession. Dies legt auch der als vorläufiger Konjunkturindikator geltende Einkaufsmanagerindex (Purchasing Managers' Index [PMI]) nahe, welcher seit vergangenem Sommer zwar deutlich und kontinuierlich nachgegeben hat, jedoch auch Anfang Februar noch immer in der Wachstumszone liegt. Laut PMI Industrie sind die Auftragsbücher noch immer gut gefüllt und lassen für das laufende Jahr eine solide Produktion erwarten. Ähnliches signalisiert der von der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) publizierte Geschäftslagenindikator, wo die Dynamik zuletzt sowohl im verarbeitenden Gewerbe als auch im Detail- und Grosshandel nachliess. Die aktuellen Auftragsbestände sowie die von den Unternehmen geäusserte Zuversicht lassen jedoch erwarten, dass sich der Schwungverlust in Grenzen halten wird. Es dürfte sich demnach eher um ein Abflachen der Wachstumsdynamik handeln, ausgehend von einem hohen Niveau.

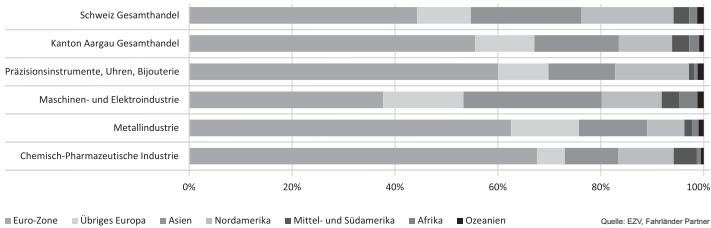
Die Konjunkturexperten sehen dies auch so. So liegt die Konsensusprognose für das BIP-Wachstum 2019 bei überaus soliden 1,7 Prozent. Im Zuge nachlassender globaler Dynamik dürfte die Auslandsnachfrage nach Schweizer Produkten – wenn auch abgeschwächt – weiter wachsen. Dies bestätigt der Exportbarometer der Credit Suisse, der zwar leicht schwächer, aber auch im 1. Quartal 2019 noch immer über der Wachstumsschwelle notiert. Für das Jahr 2020 rechnen die Institute, gestützt von einer anziehenden Inlandnachfrage, mit einer leicht steigenden Wirtschaftsleistung und einem BIP-Wachstum von insgesamt 1,9 Prozent. Die Zuversicht scheint demnach trotz verstärktem Gegenwind zu überwiegen.

## 1.2 Wie weiter an der Zinsfront?

Konjunkturelle Überhitzungserscheinungen sind also keine auszumachen und auch von Inflationsdruck fehlt jede Spur. In ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung vom letzten Dezember ging die Schweizerische Nationalbank (SNB) für das abgelaufene Jahr von einer Teuerung von 0,9 Prozent aus. Derweil fiel die bedingte Inflationsprognose gegenüber der letzten Schätzung für das aktuelle Jahr leicht tiefer aus, was jedoch massgeblich auf den gefallenen Erdölpreis zurückzuführen ist. Für 2019 wird, bei einem Leitzinssatz von  $-0,75$  Prozent, eine Teuerung von 0,5 Prozent erwartet, die sich 2020 dann wieder auf ein Prozent erhöhen soll. Inländische Quellen einer steigenden Teuerung sind zurzeit keine erkennbar. So kann die SNB die Entwicklung des Schweizer Frankens weiterhin in den Fokus ihrer Geldpolitik stellen.

Abb. 3 Exporte nominal nach Absatzmärkten

Schweiz und Kanton Aargau sowie Branchen Aargau, 2018



Effektiv gehen die Konjunkturexperten davon aus, dass der Leitzinsanstieg einmal mehr verschoben wird. Frühestens im Herbst 2019 oder wohl erst anfangs 2020 ist damit zu rechnen. Entscheidend ist dabei das Verhalten der Europäischen Zentralbank (EZB), denn die SNB scheint die Lage nach wie vor so einzuschätzen, dass eine einseitige Zinserhöhung aufgrund des Wechselkurseffekts zu viele Gefahren für die Konjunktur bergen würde. Steigende Zinsen in der Schweiz würden Anlagen in Schweizer Franken noch attraktiver machen und zu einer Aufwertung der hiesigen Währung führen.

Doch der Wirtschaftsmotor in Europa und nicht zuletzt in der Eurozone stottert. Vor diesem Hintergrund wenig erstaunlich, hat die EZB an ihrer Sitzung vom 24. Januar 2019 von einer Erhöhung der Leitzinsen abgesehen. Bis auf Weiteres ist demnach keine Zinsdifferenz zu erwarten, die den Euro gegenüber dem Franken aufwerten würde. Die Bestrebungen der EZB zur geldpolitischen Normalität zurückzukehren verzögern sich also vorerst. Zumindest teilweise. Denn wie an ihrer ersten Sitzung im neuen Jahr bestätigt, hat die EZB ihr gross angelegtes Anleihen-Kaufprogramm per Ende 2018 beendet. Zumindest teilweise. So kauft die EZB zwar fortan netto keine neuen Anleihen mehr, reinvestiert jedoch die in ihrem Portfolio fällig werdenden Papiere. Damit hält die EZB per Saldo die Liquidität im Euroraum stabil. Von einer Normalisierung der Geldpolitik kann somit nicht die Rede sein.

### *Euro-Wechselkurs-thematik bleibt aktuell*

Rein theoretisch könnte dieser Ausstieg aus der «quantitativen Lockerung» (Quantitative Easing, QE) zu einer teilweisen Entschärfung der Wechselkurs-thematik führen. Doch der Reihe nach: Ende 2014, als die SNB den CHF/EUR-Kurs noch mit allen Mitteln zu verteidigen versuchte, hatte die EZB ihr QE lanciert. Da der Leitzins schon lange nahe Null lag, ohne dass die Konjunktur angesprungen wäre, pumpte sie monatlich zweistellige Milliardenbeträge in Eurostaatsanleihen.

Um dieser grossangelegten Abwertungspolitik der EZB entgegenzutreten, hätte die SNB auf dem Devisenmarkt praktisch unbegrenzt intervenieren und damit ihre Bilanz noch deutlich stärker aufblähen müssen. Sie entschied sich in der Folge, den Mindestkurs ohne Vorwarnung aufzugeben. Die Wirtschaft und insbesondere die exportorientierten Branchen litten in der Folge stark unter diesem Frankenchock. Seit 2017 läuft die Konjunktur wieder rund, doch der Franken notiert im Januar 2019 mit rund 1.13 CHF/EUR im Monatsmittel noch immer deutlich unterhalb des Mindestkurses von 1.20 CHF/EUR.

Dank dem Ende der quantitativen Lockerung könnten Interventionen der SNB am Devisenmarkt nun wieder mehr Gewicht haben. Analysten der Bank Morgan Stanley fassten es folgendermassen zusammen: «Da die EZB die Liquidität nicht mehr erhöht, verringert jede Intervention der SNB automatisch das Nettoangebot von liquiden Euromitteln, worauf sich der Euro zum Franken aufwertet».

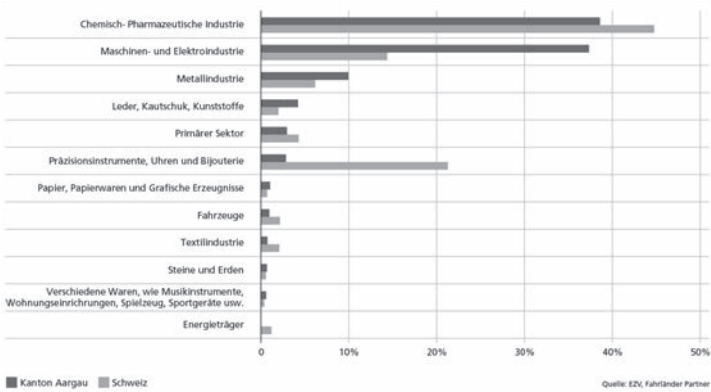
Vorerst dürfte dies jedoch eher Wunschdenken als Realität sein. Angesichts diverser wirtschaftspolitischer Unsicherheitsherde dürfte der Schweizer Franken als sicherer Hafen aber auch im laufenden Jahr beliebt bleiben. Davon zeugt nicht zuletzt der uneinheitliche Verlauf des Wechselkurses im letzten Jahr: Nachdem angesichts eines Anstiegs im Frühjahr 2018 bereits von einer Normalisierung gesprochen wurde, stieg der Franken gegenüber dem Euro im Herbst wieder auf 1.14. Mitverantwortlich dafür dürfte neben den Krisenherden im Nahen Osten vor allem die Unsicherheit über den italienischen Staatshaushalt bzw. der Konflikt zwischen der aktuellen Regierung und der EU bezüglich des Defizits sein. Mit der Eintrübung der allgemeinen Wirtschaftsstimmung in der Eurozone und den bestehenden politischen Unsicherheiten dürfte der Euro weiter unter Druck bleiben.

Gemäss Einschätzungen verschiedener Prognoseinstitute ist ein CHF/EUR-Kurs von 1.20 zurzeit nicht wahrscheinlich. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass sich der CHF/EUR-Kurs 2019 in der Grössenordnung von 1.15 pendeln wird.

### **1.3 Hohe Bedeutung des Euro für Exportwirtschaft**

Die starke Abhängigkeit vom Euro zeigt sich eindrücklich in den Exportzahlen. Mit einem Anteil von rund 55 Prozent ist Europa auch 2018 erneut der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für Schweizer Exporte. Davon entfallen rund 81 Prozent auf die Eurozone. Schwächt sich die europäische Währung ab, kommen die Schweizer Exportunternehmen gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten unmittelbar unter Druck. Die SNB kann sich allein schon deshalb nicht vollständig von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der Entwicklung der europäischen Konjunktur entkoppeln.

Abb. 4 Anteile der Branchen am Total der Ausfuhren 2018



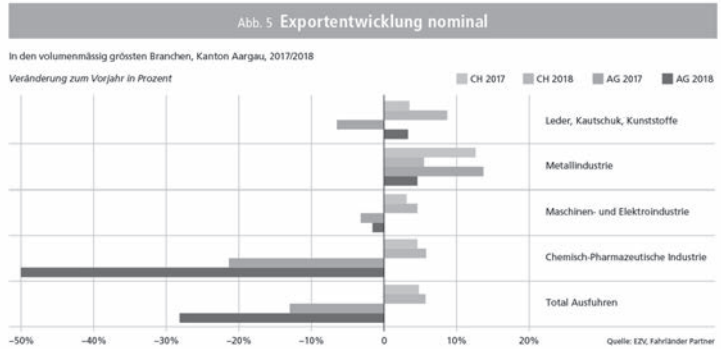
Noch stärker fällt die Euro-Abhängigkeit der Aargauer Unternehmen aus. Sie exportierten 2018 gar 67 Prozent ihrer Ausfuhren in den europäischen Markt, davon hohe 83 Prozent in die Euro-Zone. Wenig erstaunlich stellt unser nördlicher Nachbar Deutschland dabei mit einem Gesamtanteil von rund 18,7 Prozent auch 2018 den wichtigsten Handelspartner dar. Doch nicht alle Branchen reagieren gleich stark auf den CHF/Euro-Wechselkurs: Bei der Maschinen- und Elektroindustrie liegt der Anteil der Ausfuhren in die Euro-Zone mit 37,7 Prozent vergleichsweise tief. Für sie hat der asiatische Markt mit beinahe 27 Prozent der Ausfuhren einen höheren Stellenwert.

Drei Branchengruppen sind im Kanton Aargau für rund 86 Prozent aller Exporte verantwortlich. Während die Chemisch-Pharmazeutische Industrie mit einem Anteil von 38,6 Prozent an der Gesamtausfuhr die grösste Exportbranche darstellt, entfallen rund 37,3 Prozent auf die Maschinen- und Elektroindustrie und noch 10 Prozent auf die Metallindustrie. Im Vergleich zu den gesamtschweizerischen Exporten trägt die MEM-Industrie damit weit überdurchschnittlich zu den kantonalen Ausfuhren bei. Darin spiegelt sich der ausgeprägte Industriecharakter des Kantons und seine hohe Exportorientierung. Im Vergleich zur Schweiz (24,5%) arbeiten im Kanton Aargau verhältnismässig viele Personen im sekundären Sektor (33%).

### *Erneutes Allzeithoch bei den Schweizer Exporten*

Bereits 2017 erreichten die Exporte einen neuen historischen Rekordwert von 220,4 Milliarden Franken. Im vergangenen Jahr vermochte der Aussenhandel einen weiteren Gang höher zu schalten: Die Ausfuhren wuchsen mit 5,7 Prozent nominal gegenüber dem Vorjahr erneut stark und erreichten mit 233,1 Milliarden Franken abermals

historische Höchststände, wie Zahlen der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) zeigen. Nach dem Wachstum in den beiden ersten Quartalen folgte parallel zur Frankenaufwertung im Sommer 2018 und dem Abschwächen der globalen Wachstumsdynamik zwar ein deutlicher Rückgang der Ausfuhren im dritten Quartal. Der Rückgang war jedoch nur vorübergehender Natur – die Exporte zogen im Schlussquartal erneut deutlich an.



Obschon die Chemisch-Pharmazeutische Industrie mit beinahe 46 Prozent abermals für den Löwenanteil des nominalen Gesamtzuwachses verantwortlich war, vermochten praktisch alle wichtigen Exportbranchen von der überaus positiven Entwicklung zu profitieren. Die Ausfuhren der Maschinen- und Elektroindustrie wuchsen um 4,6, jene der Metallindustrie um 5,5 Prozent. Noch leicht stärker legten die Exporte von Uhren mit 6,3 und Präzisionsinstrumenten mit 7,4 Prozent zu. Die Exporte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie legten derweil nominal um 5,8 Prozent zu. Einzig der Verkauf von Fahrzeugen sowie Papier und grafischen Erzeugnissen unterschritt wertmässig die Vorjahreszahlen.

Insgesamt legten die Ausfuhren 2018 in allen wichtigen Absatzmärkten zu. Besonders dynamisch fiel mit einem Plus von 11,6 Prozent das Exportwachstum in den Nordamerikanischen Markt aus – dem volumenmässig drittgrössten Absatzmarkt (17,8%). In Asien, mit einem Anteil von 21,5 Prozent der zweitgrösste Absatzmarkt, vermochten die Schweizer Unternehmen ihre Ausfuhren um 4,4 Prozent zu erhöhen. Volumenmässig (+5,1 Mrd. CHF) am stärksten und gemessen an der Wachstumsrate (4,2%) in etwa im Gleichschritt mit Asien, fiel die Mehrnachfrage der europäischen Länder nach Schweizer Produkten aus.

Während der Schweizer Aussenhandel 2018 ein Spitzenjahr verbuchen konnte, zeigen die Zahlen für den Kanton Aargau ein uneinheitliches Bild. Nach Wachstumsszahlen im zweistelligen Bereich konnte

die Metallindustrie ihre Ausfuhren auch im vergangenen Jahr um 4,6 Prozent erhöhen, was nur geringfügig unterhalb der gesamtschweizerischen Entwicklung liegt. Die Textilindustrie konnte sich nach einem Rückgang 2017 (-6,5%) im abgelaufenen Jahr wieder etwas fangen und ihre Ausfuhren um 3,3 Prozent steigern. In der Maschinen- und Elektroindustrie hingegen waren die Aargauer Exportzahlen nach 2017 (-3,2%) mit -1,6 Prozent weiter rückläufig. Dieser Rückgang dürfte zumindest teilweise mit dem massiven Stellenabbau bei General Electric (GE) zu erklären sein. Auch der schrittweise durchgeführte Abbau von 120 Stellen bei Brugg Cables könnte hier seine Spuren hinterlassen haben. Im Rahmen des Programms «Change to fit» wird dort ein Wandel vom reinen Kabelhersteller zum vielseitigen Systemanbieter angestrebt. Vor kurzem wurde zudem publik, dass der Industriekonzern ABB einen Grossteil der Stromsparte an das japanische Unternehmen Hitachi verkauft hat. Erneut wird ein Stellenabbau befürchtet. Allgemein machte sich in der jüngsten Vergangenheit in der Elektroindustrie eine zunehmende Verlagerung der Wertschöpfungskette ins Ausland bemerkbar, was sich sowohl auf die Beschäftigungszahlen wie auch auf das Exportvolumen negativ auswirkt.

#### *Uneinheitliches Bild bei den Aargauer Exporten*

Auch der Blick auf das Total der Ausfuhren aus dem Kanton lässt aufhorchen. Nach einem nominalen Rückgang von 13,2 Prozent im Jahr 2017 reduzierten sich die Exporte 2018 im Vorjahresvergleich nominal gar um 28,2 Prozent. Dies ist erneut hauptsächlich auf einen massiven Rückgang der Exporte in der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie zurückzuführen, welche mit einem Minus von 50,1 Prozent regelrecht einbrachen. Bereits in der Vorjahresausgabe der AIHK-Wirtschaftsumfrage mussten wir von einem Rückgang von 21,8 Prozent berichten. Nach Rücksprache mit der EZV, ist dieser Rückgang der nominalen Ausfuhren massgeblich auf sinkende Durchschnittspreise zurückzuführen. Zwar wurde auch quantitativ weniger exportiert, doch dies erklärt nur einen kleinen Teil des Rückgangs. Der Durchschnittspreis pro Kilogramm exportierter Pharmaprodukte lag im Kanton Aargau im Jahr 2016 noch bei CHF 56, reduzierte sich in der Folge auf CHF 40 im Jahr 2017 und belief sich im Jahr 2018 noch auf CHF 21. Dies dürfte zum einen auf den starken internationalen Preisdruck zurückzuführen sein und zum anderen und wesentlichen Teil auf Änderungen in der Produktion. Auch methodische Gründe könnten in geringem Ausmass zu diesem Resultat beitragen. Da in der Erhebung der Aussenhandelsstatistik der Versandort massgebend ist, können Änderungen in der Logistik zu Schwankungen beitragen. Versendet beispielsweise eine Firma ihre Waren nicht mehr ab dem Produktionsstandort im Kanton Aargau, sondern neu von einem zentralen Lager im Kanton Basel-Stadt, so fallen diese Exporte für den Kanton Aargau



– zumindest statistisch – weg. Laut EZV wurde diese Unschärfe in den vergangenen Jahren jedoch so weit als möglich behoben.

Betrachtet man die Aargauer Exporte ohne die Chemisch-Pharmazeutische Industrie, blieben die Ausfuhren 2018 im Vergleich zum Vorjahr mit einem leichten Minus von 0,84 Prozent hingegen weitgehend stabil. Rein mengenmässig hat sich das Total der Ausfuhren aus dem Kanton Aargau insgesamt sogar um 12,5 Prozent (+16,3% ohne die Chemisch-Pharmazeutische Industrie) erhöht. Die Ergebnisse der diesjährigen AIHK-Wirtschaftsumfrage vermögen dieses uneinheitliche Bild zu erhellen.

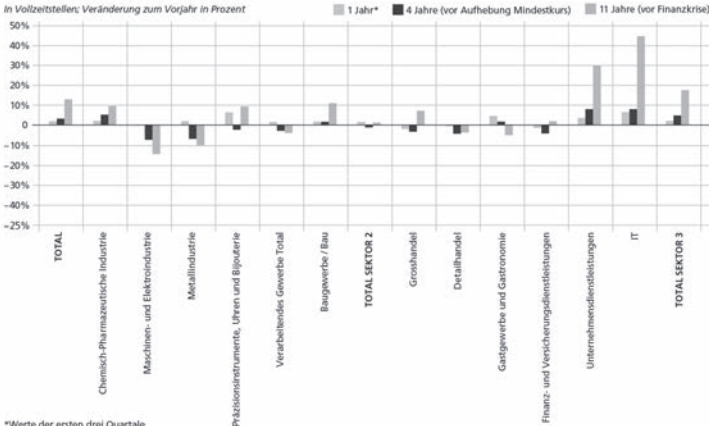
#### **1.4 Anhaltend gute Stimmung unter den Aargauer Unternehmen**

Anders als die Exportzahlen zum Kanton Aargau auf den ersten Blick befürchten lassen, zeugen die Ergebnisse der jüngsten AIHK-Wirtschaftsumfrage von einer anhaltend guten Stimmung unter den Aargauer Unternehmen. So berichtet die überwiegende Mehrheit der Antwortenden von einem guten Geschäftsjahr 2018. Aus den Einschätzungen zur nahen Zukunft ist eine anhaltende Zuversicht bei zunehmender Vorsicht abzulesen. So geht die Mehrheit der Unternehmensverantwortlichen auch für 2019 von einem befriedigenden bis mehrheitlich guten Geschäftsjahr aus, wobei die Umfragewerte äusserst geringfügig nachgeben. Ganz so positiv wie in der letztjährigen Umfrage fallen die Ergebnisse zwar nicht mehr aus, doch sind die Umfragewerte bei allen befragten Branchen im positiven Bereich. Die Antworten zur Exportentwicklung der befragten Unternehmen decken sich nicht mit den Zahlen der Aussenhandelsstatistik. Das verarbeitende Gewerbe wie auch die Pharmaindustrie berichten sowohl im Rück- wie auch im Ausblick mehrheitlich von stabilen bis steigenden nominalen Ausfuhren.

Angesichts der Bedeutung der MEM-Branche für den Kanton Aargau besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Mehrheit der Antwortenden in den teilnehmenden Unternehmen das abgelaufene Geschäftsjahr als «befriedigend» bis «gut» einstuft. Etwas verhaltener zeigt sich diesbezüglich der Maschinenbau, von Pessimismus ist aber auch hier keine Spur. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden schätzt sowohl das vergangene wie auch das laufende Jahr als mehrheitlich «befriedigend» ein. Grössere Firmen scheinen dabei die Lage weniger positiv zu beurteilen. Aufgrund der Gewichtung nach Mitarbeiterzahl führt dies zu einem insgesamt tieferen Wert.

Abb. 6 Schweizweite Beschäftigungsentwicklung

In ausgewählten Branchen über verschiedene Zeiträume  
In Vollzeitstellen; Veränderung zum Vorjahr in Prozent



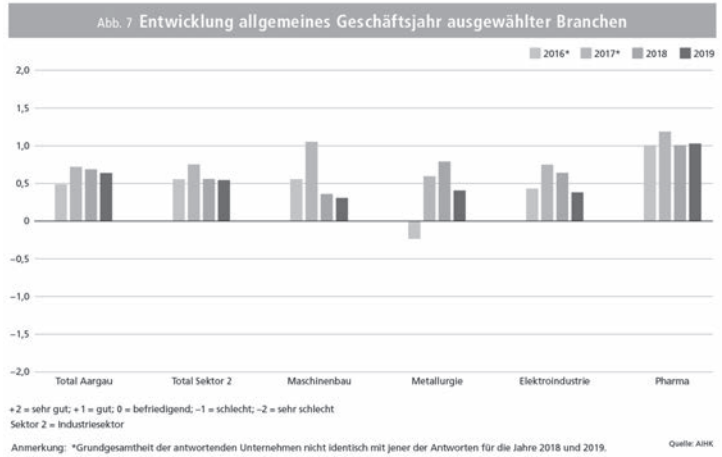
\*Merke der ersten drei Quartale

Sektor 2: Industriesektor; Sektor 3: Dienstleistungssektor

Quelle: BFS, Fahrländer Partner

Die Auftragslage hat sich gemäss den Angaben der Teilnehmenden in den meisten Branchen leicht verbessert. Sowohl Auftragseingänge aus dem Inland und in verstärktem Mass auch Aufträge aus dem Ausland trugen dazu bei. Für das laufende Jahr werden mehrheitlich stabile bis leicht steigende Auftragsbestände erwartet. Damit einhergehend rechnet man mit einer insgesamt steigenden Auslastung der Produktions- und Dienstleistungskapazität. So berichtet das verarbeitende Gewerbe von einer Auslastung von rund 87 Prozent im Jahr 2018 und erwartet für 2019 eine Auslastung von 89 Prozent. Auch Vertreter der MEM-Branche teilen diese Einschätzung, wobei einzig die Metallindustrie von einer gleichbleibenden, aber hohen Auslastung der Produktionskapazitäten von rund 89 Prozent ausgeht.

Die Angaben zur Exportentwicklung lassen ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr 2018 schliessen. Nach dem Rekordjahr 2017 konnten die Exporte erneut gesteigert werden. Die für das laufende Jahr geäußerten Erwartungen legen zudem nahe, dass die Mehrheit der Firmenverantwortlichen von einer stabilen ausländischen Nachfrage ausgeht, wenn auch die Dynamik im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr ganz so hoch ausfallen dürfte. Die Rückmeldungen zur Entwicklung des Gesamtumsatzes lassen ebenfalls auf ein moderates, aber solides Wachstum im Jahr 2019 schliessen. Im zweiten Sektor fällt dabei der Umfragewert für das Jahr 2019 gar leicht höher aus als das Ergebnis von 2018, was angesichts des konjunkturellen Ausblicks überraschen mag.

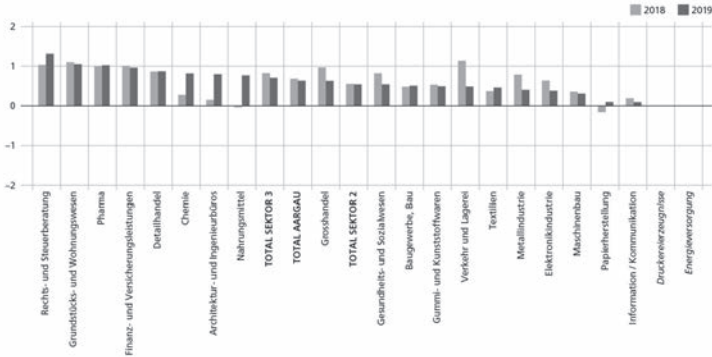


Die Ausnahme aber – dies scheint mittlerweile die Regel – ist wiederum die Pharmazeutische Industrie. Mit viel Optimismus blicken ihre Verantwortlichen sowohl auf das abgelaufene wie auch auf das laufende Jahr: steigende Exporte und eine verbesserte Ertragslage entsprechen hier der allgemeinen Erwartung und verdeutlichen die anhaltend gute Stimmung. Zur Frage über die Erwartungen zur allgemeinen Entwicklung des Geschäftsjahres 2019 weist die Pharmaindustrie unter den produzierenden Branchen den höchsten positiven Wert auf.

### *Verhaltener Stellenaufbau*

Trotz gutem Geschäftsgang hat sich das vergangene Jahr gemäss den Rückmeldungen aus den teilnehmenden Unternehmen insgesamt nur bedingt positiv auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. So hat sich die Anzahl der Vollzeitstellen im vergangenen Jahr um 0,78 Prozent erhöht und dürfte im laufenden Jahr um weitere 0,48 Prozent steigen. Im zweiten Sektor hingegen hat sich 2018 die Anzahl der Vollzeitstellen um rund 0,7 Prozent reduziert. Ein vertiefter Blick zeigt jedoch, dass dieser Rückgang massgeblich vom Stellenabbau im Baugewerbe (-2,2%) und im Maschinenbau (-1,8%) getrieben war. Ersteres könnte als Indiz dafür gewertet werden, dass der langjährige Bauboom im Kanton Aargau langsam abebbt. Steigende Leerstände im Kanton zeigen, dass vermehrt auf Halde gebaut wurde, was die Absorptionsrisiken und somit die Investorenrisiken erhöht. Auch die Architektur- und Ingenieurbüros berichten von einem Stellenabbau von 5,5 Prozent im vergangenen Jahr, verknüpft mit der Erwartung einer weiteren Kürzung im aktuellen Jahr, was die These einer sich abkühlenden Bautätigkeit stützt. Für 2019 geht das Baugewerbe hinge-

Abb. 8 Allgemeines Geschäftsjahr



+2 = sehr gut; +1 = gut; 0 = befriedigend; -1 = schlecht; -2 = sehr schlecht; Sektor 2: Industrie; Sektor 3: Dienstleistungs

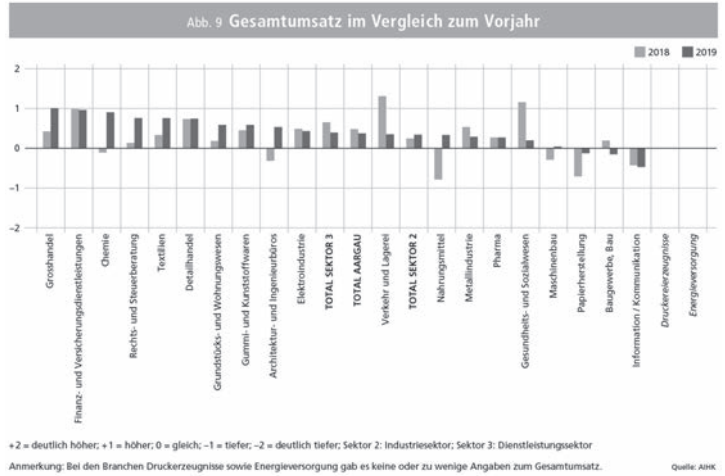
Anmerkung: Bei den Branchen Druckverzeugsstoffe sowie Energieversorgung gab es keine oder zu wenige Angaben zur Entwicklung.

Quelle: AHK

gen von einer stabilen Beschäftigungssituation aus. Beim Maschinenbau scheinen die teilnehmenden Firmen auch im laufenden Jahr mit einer leicht rückläufigen Beschäftigung zu rechnen (-0,2 %).

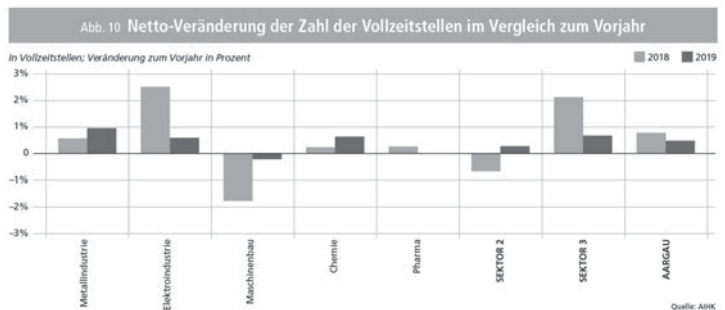
Demgegenüber berichten die Metall- und die Elektroindustrie, sowie in geringerem Mass auch die Chemisch-Pharmazeutische Industrie, sowohl im Rückblick wie auch bei den Erwartungen von einem Stellenaufbau, so dass im verarbeitenden Gewerbe für das Jahr 2019 insgesamt mit einer leicht erhöhten Nachfrage nach Arbeitskräften zu rechnen ist (+0,3 %). Besonders der Stellenaufbau in der zuletzt oft mit Entlassungen in Verbindung gebrachten Elektroindustrie ist erfreulich: So berichten Branchenangehörige in der diesjährigen Wirtschaftsumfrage von einem Wachstum von rund 2,5 Prozent an Vollzeitstellen im Jahr 2018, welches 2019 mit einem Plus von 0,6 Prozent weiterhin positiv ausfallen soll. Beschäftigungsmässig stärker profitiert hat im vergangenen Jahr mit einem Stellenwachstum von 2,1 Prozent der Dienstleistungssektor, wobei im Ausblick von einer weiteren Steigerung um knapp 0,7 Prozent ausgegangen wird.

Der ansprechende Geschäftsgang und die leicht erhöhte Nachfrage nach Arbeitskräften treiben nicht zuletzt die Erwartung auf steigende Durchschnittslöhne. In allen befragten Branchen berichtet die überwiegende Mehrheit sowohl für 2018 wie auch für 2019 von steigenden Durchschnittslöhnen im Vergleich zum Vorjahr. Um rund 0,75 Prozent höhere Löhne sollen demnach 2018 im verarbeitenden Gewerbe ausbezahlt worden sein. Da zuletzt aber auch die Inflation auf rund 0,9 Prozent stieg, werden diese nominalen Gehaltserhöhungen von der Teuerung wegradiert. Geringe reale Gehaltserhöhungen können im laufenden Jahr im verarbeitenden Gewerbe erwartet werden, wo die Teuerung laut Prognose mit 0,5 Prozent tiefer als die erwarteten Lohnerhöhungen von 0,93 Prozent ausfallen dürfte.



### Gute Stimmung in der Metallindustrie

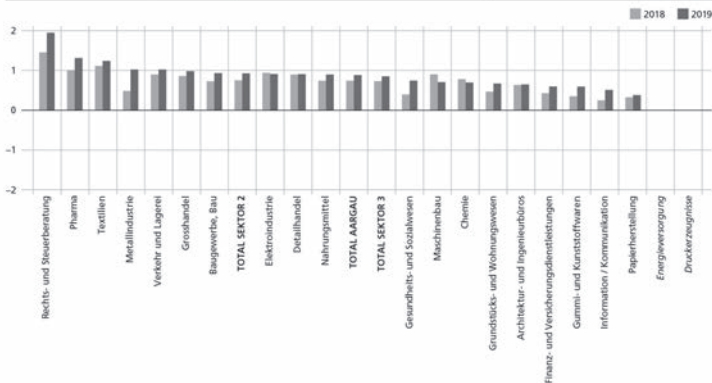
Rückblickend wird das Jahr 2018 in der Metallurgie ähnlich positiv beurteilt wie dies in der letztjährigen Wirtschaftsumfrage im Ausblick der Fall war. Als klassische Zuliefererbranche dürfte die Metallindustrie von der hohen Bautätigkeit profitiert haben. Aber auch die zuletzt soliden Jahre in der Maschinen- und Elektroindustrie sorgten für gut gefüllte Auftragsbücher, was durch die boomende Uhrenindustrie zusätzlich gestärkt wurde. Vor diesem Hintergrund berichtet die überwiegende Mehrheit der befragten Unternehmen von gestiegenen Aufträgen aus dem In- und Ausland und entsprechend erhöhten Exportvolumina. Die befragten Unternehmen geben in diesem Zusammenhang an, zum Jahresende 2018 im Vergleich zum Vorjahr mehrheitlich gleichbleibende bis steigende Auftragsbestände aufzuweisen.



Angesichts des starken Frankens und dem damit einhergehenden Importdruck – inländische Nachfrager von Metallerzeugnissen suchten vermehrt ausländische Anbieter auf – sind diese Ergebnisse sehr erfreulich. Im Ausblick kann sich aber auch die Metallurgie der nachlassenden Dynamik nicht entziehen. So fällt die Einschätzung zur allgemeinen Geschäftsentwicklung für das laufende Jahr leicht tiefer aus, liegt aber noch immer im Bereich von mehrheitlich «befriedigend» bis «gut». Exportseitig werden mehrheitlich stabile bis vereinzelt steigende Zahlen erwartet. Mehrheitlich stabile bis steigende Werte beim Gesamtumsatz und eine stabile Ertragslage runden das insgesamt positive Bild ab.

Auch schweizweit hat sich die Stimmung in der Metallurgie nach mehreren weniger guten Jahren zuletzt aufgehellt. Quartalindizes zu Produktion und Umsatz zeigen seit dem dritten Quartal 2017 nach mehreren negativen Quartalen kontinuierlich nach oben. Der gute Geschäftsgang scheint sich auch auf die Nachfrage nach Arbeitskräften auszuwirken. Die Verantwortlichen der befragten Firmen gaben an, dass sich die Anzahl der Vollzeitstellen 2018 um 0,6 Prozent erhöht hat und gehen für das laufende Jahr von einer Erhöhung der Beschäftigung von beinahe einem Prozent aus. Von der aktuell guten Branchenverfassung durften die Arbeitnehmenden im vergangenen Jahr in Form einer geringfügigen Lohnerhöhung von einem halben Prozent zumindest leicht profitieren. Für 2019 ist gemäss den Umfrageergebnissen mit Lohnerhöhungen von rund einem Prozent zu rechnen.

Abb. 11 Entwicklung der Durchschnittslöhne im Vergleich zum Vorjahr



+2 = deutlich höher; +1 = höher; 0 = gleich; -1 = tiefer; -2 = deutlich tiefer; Sektor 2: Industriesektor; Sektor 3: Dienstleistungssektor

Anmerkung: Bei den Branchen Energieversorgung sowie Druckerzeugnisse gab es keine oder zu wenige Angaben zu Exporten ins Ausland.

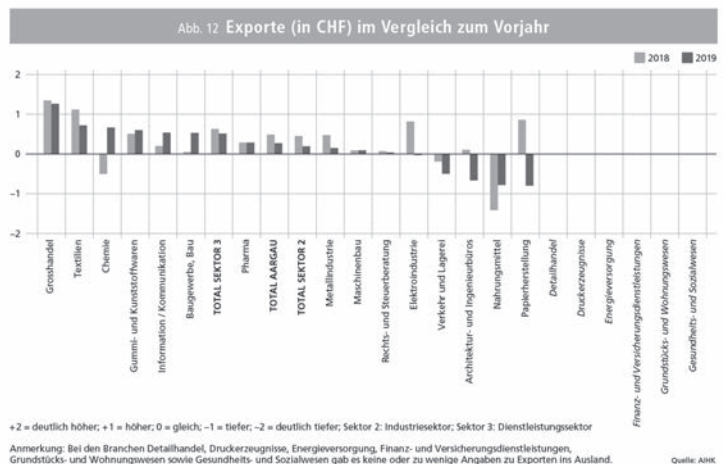
Quelle: ANK

Trotz der aktuell guten Stimmung blieb auch die Metallurgie vor Strukturbereinigungen nicht verschont. So hat sich die Beschäftigung in der Metallindustrie zwischen 2008 und 2016 im Kanton Aargau um 12,3 Prozent, respektive 1090 Vollzeitstellen reduziert. Schweizweit wurde in der gleichen Zeitspanne ein Beschäftigungsrückgang von 14,3 Prozent registriert.

### Die Elektroindustrie ist im Umbruch

In der letztjährigen Ausgabe der Wirtschaftsumfrage blickte die Aargauer Elektroindustrie auf ein mehrheitlich positives Jahr 2017 zurück, gepaart mit Optimismus hinsichtlich steigender Exporte und allgemein erhöhter Umsatzzahlen für das anstehende Jahr. Im Rückblick fällt die Einschätzung des Geschäftsjahrs 2018 nur leicht weniger positiv aus, womit sich die Erwartungen in etwa erfüllt haben.

Neben Europa, wo vor allem Deutschland den grössten Exportmarkt darstellt, spielen der nordamerikanische und asiatische Markt eine wichtige Rolle. Die sich abflachende Weltkonjunktur und die damit nachlassende Industrienachfrage dürften dafür sorgen, dass wichtige Wachstumsimpulse im laufenden Jahr weniger stark ausfallen werden. Damit verbunden werden von den teilnehmenden Unternehmen stabile bis leicht rückläufige Auftragseingänge aus dem Ausland erwartet und entsprechend stabile bis geringfügig sinkende Exporte. Auch von der inländischen Nachfrage sind gemäss den Umfrageergebnissen nur bedingt Impulse zu erwarten, so dass insgesamt die Erwartung von stabilen bis leicht steigenden Auftragsbeständen bis zum Jahresende 2019 vorherrscht. Vor dem Hintergrund nach wie vor gut gefüllter Auftragsbücher geht man von einer Erhöhung der Aus-



lastung der Produktionskapazitäten von 87 auf 92 Prozent aus. Die Auftragslage und damit einhergehend die Auslastung scheinen demnach noch immer sehr gut.

Steigende Einkaufspreise im In- und Ausland und höhere Löhne – die befragten Unternehmen berichten von einem Anstieg der durchschnittlichen Löhne um 0,94 im vergangenen und weiteren 0,91 Prozent im laufenden Jahr – erhöhen die Produktionskosten. Zudem stellt der starke Franken einen weiteren bedeutenden Wettbewerbsnachteil für die einheimische Elektroindustrie dar. Im intensiven globalen Preiswettbewerb sind deshalb Innovation und technologischer Fortschritt besonders wichtig, um die Produktivität zu erhöhen und damit die Margen zu halten. Um dies zu erreichen, dürften auch in Zukunft arbeitsintensive Produktionsschritte ins Ausland verlagert werden. So hat der Kabelhersteller Brugg Cables bereits 2018 angekündigt, 120 Stellen am Hauptsitz im aargauischen Brugg abzubauen und ins Ausland zu verlagern. Hohe Produktionskosten und Währungsrisiken wurden dabei als Hauptgründe genannt. Ähnlich hörte es sich beim angekündigten Abbau bei General Electric an. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass in der Elektroindustrie allein im Kanton Aargau zwischen 2008 und 2016 rund 15,6 Prozent oder beinahe 2600 Stellen verloren gegangen sind.

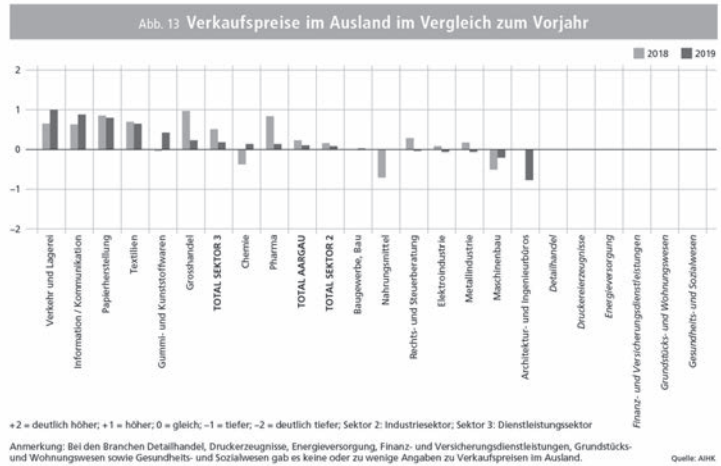
Die Rückmeldungen der teilnehmenden Firmen bezüglich der erwarteten allgemeinen Entwicklung des Geschäftsjahrs 2019 stimmen trotz den grossen Herausforderungen positiv. Diese reichen von mehrheitlich befriedigend bis teilweise gut. Eine mehrheitlich stabile bis teils bessere Ertragslage im Rückblick und bei der Erwartung – dies trotz steigender Einkaufspreise bei gleichzeitig sinkenden Produzentenpreisen – runden das insgesamt positive Bild der Elektroindustrie ab.

### *Zwiespältige Einschätzungen im Maschinenbau*

Während der Maschinenbau schweizweit seit Ende 2011 bis Ende 2016 praktisch durchgehend mit rückläufigen Zahlen von sich reden machte, zeigen Quartalindizes zur schweizweiten Entwicklung von Produktion und Umsatz seit dem vierten Quartal 2016 durchwegs positive Veränderungen im Vergleich zum Vorjahresquartal. Auch im Kanton Aargau berichten viele Befragte von steigendem Umsatz für das Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr. Einzelne grössere Firmen äussern sich diesbezüglich hingegen deutlich weniger positiv, weshalb die gewichtete Antwort wiederum auf insgesamt rückläufige Umsätze schliessen lässt. Obwohl die Einschätzung zur Entwicklung des Geschäftsjahres allgemein deutlich positiver ausfällt, ist auch hier der Unterschied bei den Firmen beträchtlich. Dennoch reicht die Spanne von mehrheitlich «befriedigend» bis teils «gut». Der Ausblick der teilnehmenden Firmen für das angelaufene Jahr deckt sich weit-



gehend mit deren Rückblick, welcher sich mit verhalten optimistisch umschreiben lässt.



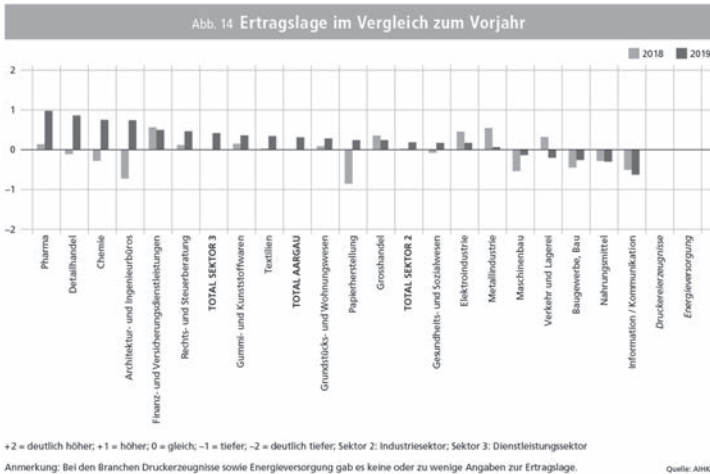
Der stark exportorientierte Maschinenbau – die befragten Unternehmen erwirtschafteten rund 87 Prozent ihrer Umsätze im Ausland – geht von insgesamt stabilen Exportvolumina im 2019 aus. Steigende Durchschnittslöhne und der anhaltende Druck auf die Produzentenpreise im Ausland schmälern die Margen, so dass sowohl im Rück- wie auch im Ausblick von einer sich leicht verschlechternden Ertragslage berichtet wird.

Die Auftragslage dürfte gemäss den Rückmeldungen der befragten Unternehmen Ende 2019 ähnlich ausfallen wie zum Ende des Jahres 2018. Nichtsdestotrotz berichten die Unternehmen von einer sich leicht erhöhenden Auslastung der Produktionskapazitäten von 87 auf 89 Prozent.

Ähnlich wie in der Elektroindustrie ist auch im Maschinenbau seit geraumer Zeit ein Strukturwandel im Gange. Preis- und Innovationsdruck prägen den Markt, Produktionsstandorte werden verlagert, während der Fokus der Branche in der Schweiz auf wissens- und kapitalintensiven Tätigkeiten liegt. In der Zeit zwischen 2008 und 2016 hat sich im Kanton Aargau die Beschäftigung – gemessen in Vollzeitstellen – um hohe 25 Prozent oder 1850 Stellen und schweizweit um 21 Prozent reduziert. Auch die befragten Unternehmen berichten von einem Stellenabbau (-1,8%) im vergangenen Jahr und erwarten für 2019 ebenfalls eine leichte Reduktion der Arbeitsnachfrage (-0,2%). Nichtsdestotrotz dürften die Mitarbeitenden vom insgesamt soliden Geschäftsgang lohnmässig leicht profitieren. Für das Jahr 2018 gehen die befragten Unternehmen von einem Anstieg des Durchschnittlohns um rund 0,9 und für 2019 von 0,7 Prozent aus.

## Gute Stimmung in der Pharmaindustrie

Analog zur Gesamtschweiz stellt die Chemisch-Pharmazeutische Industrie auch im Kanton Aargau die wertmässig grösste Exportbranche dar. Aufgrund des starken Rückgangs der Exportzahlen in den letzten beiden Jahren hat sich der Unterschied zur Maschinen- und Elektroindustrie im Kanton zuletzt jedoch deutlich verringert. Die gute Stimmung in der Pharmabranche ist aber auch in der diesjährigen Wirtschaftsumfrage augenfällig.



Der Geschäftsgang wird von den Teilnehmenden aus der Pharmaindustrie sowohl in der Retrospektive wie auch im Ausblick gut bewertet. Hinsichtlich der Einschätzungen zum Gesamtumsatz rechnet die Mehrheit mit überwiegend gleichbleibenden und teils steigenden Zahlen. Impulse werden dabei vorwiegend von der ausländischen Nachfrage erwartet, während im Inland von einer insgesamt stabilen Auftragslage ausgegangen wird. Dementsprechend reicht auch die Einschätzung zur nominalen Entwicklung der Exporte von mehrheitlich «gleichbleibend» bis teils «steigend». Auffällig ist dabei die Tatsache, dass diese Einschätzungen deutlich weniger optimistisch ausfallen als noch in der letztjährigen Umfrage.

Die Entwicklung der Exporte ist entscheidend, da der Erfolg der pharmazeutischen Industrie massgebend von der weltweiten Vermarktung abhängt. Traditionellerweise werden mehr als 98 Prozent der Schweizer Pharmaprodukte exportiert. Bei den befragten Aargauer Unternehmen lag dieser Teil sowohl für das abgelaufene Jahr wie auch für das angebrochene Jahr bei 97 Prozent und somit nur geringfügig unter dem gesamtschweizerischen Wert.

Die forschende pharmazeutische Industrie verfolgt konsequent eine Spezialisierungs- und Innovationsstrategie. Die Umsetzung dieser Strategie verlangt von den Unternehmen anhaltend hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung. Gemäss Rückmeldungen aus den teilnehmenden Unternehmen hat sich diese Investitionstätigkeit im vergangenen Jahr jedoch rückläufig entwickelt, wobei auch im laufenden Jahr nicht mit höheren Investitionen gerechnet wird. An der Ertragslage scheint dies hingegen nur wenig zu ändern: Während die Mehrheit für das Jahr 2018 von gleichbleibender Ertragslage spricht, erwartet sie für das laufende Jahr eine bessere Ertragslage.

Im Bereich der Beschäftigung hat sich bei den antwortenden Unternehmen mit einer Zunahme der Vollzeitstellen um 0,3 Prozent nur wenig getan und auch für das laufende Jahr wird kein Stellenaufbau erwartet. Nach dem Abbau im Jahr 2017, als Roche rund 235 Stellen in der Verpackung am Standort Kaiseraugst gestrichen hatte, hat im vergangenen Jahr auch Novartis einen Stellenabbau im grossen Stil angekündigt. Demnach sollen bis 2022 schweizweit rund 2150 Arbeitsplätze abgebaut werden, rund 700 davon allein im aargauischen Stein. Im Gegenzug hat Novartis angekündigt, in Stein bis zu 450 Stellen im Bereich neuartige Therapien zu schaffen. In der Nettobetrachtung entspricht dies noch immer einem Stellenabbau. Und dies obwohl die Pharmaindustrie auf überaus gute Jahre zurückblicken darf. So unterliegt auch die Pharmaindustrie einem Wandel. Dennoch haben die Pharmariesen mit ihren Investitionen auch positive Zeichen gesetzt: Novartis hat 2012 500 Millionen Franken in den Ausbau des Werkes in Stein investiert und auch Roche hat mit dem Entscheid im letzten Jahr für fast eine Milliarde Franken das neue IT-Zentrum in Kaiseraugst zu bauen, ein Bekenntnis zum forschungsorientierten Life-Science Standort Fricktal abgegeben.

### *Regionale Schwerpunkte*

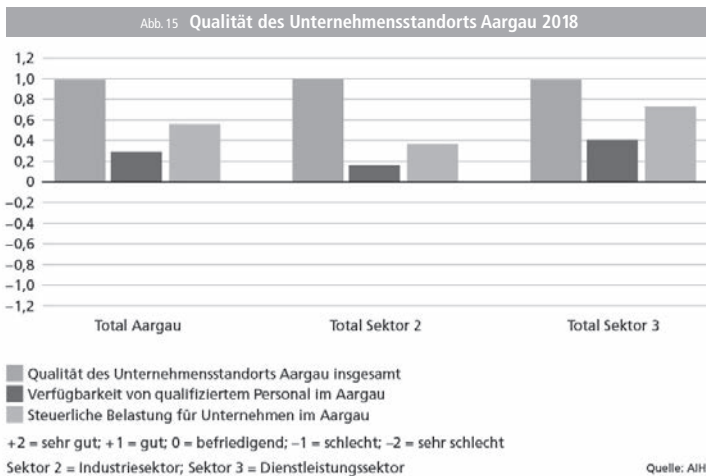
Der wichtigste Standort der Elektroindustrie ist Baden; der Maschinenbau konzentriert sich stark auf das Freiamt, Mutschellen und das Fricktal. Aufgrund der oftmals kleinbetrieblichen Strukturen ist die Metallurgie räumlich über die gesamte Kantonsfläche verteilt. Im Gegensatz dazu ist die Pharmaindustrie – eine konzentrierte Branche mit wenigen Grossunternehmen – räumlich stark auf das nach Basel orientierte Fricktal beschränkt.

Besonders zufrieden ob der Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr zeigen sich die Unternehmen in den Bezirken Baden und Rheinfelden. Die tiefsten Werte, aber noch immer zwischen mehrheitlich befriedigend bis teils gut, weisen derweil die Bezirke Zofingen und Zurzach auf. Beschäftigungsmässig den höchsten Zuwachs stellen die befragten Unternehmen in den Bezirken Kulm (+2,5%) und Zurzach

(+2,3%) in Aussicht. Die Bezirke Kulm und Muri äussern sich zur Frage der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal am negativsten. Hier reicht die Einschätzung von mehrheitlich befriedigend bis teils schlecht. Nur unwesentlich besser fallen die Einschätzungen im Bezirk Brugg aus.

## 1.5 Aargau weiterhin guter Unternehmensstandort

Die Verantwortlichen in den teilnehmenden Firmen erachten den Kanton Aargau weiterhin als guten Standort. Davon zeugen die Antworten zur Bewertung der kantonalen Standortqualität. Rund 14,5 Prozent beurteilten den Unternehmensstandort Aargau sogar als «sehr gut», 72 Prozent als «gut», noch 13,2 Prozent als «befriedigend»; niemand als «schlecht» und nur 0,2 Prozent als «sehr schlecht». Somit fällt das Fazit diesbezüglich, wie bereits in den Jahren zuvor, erneut überaus positiv aus. Die insgesamt gute Beurteilung überrascht denn auch nicht weiter, positioniert sich der Kanton Aargau doch seit Jahren als Standort mit günstigen Rahmenbedingungen für Unternehmen. Der Standortsqualitätsindikator (SQI) der Credit Suisse, welcher den Unternehmensstandort anhand von sieben verschiedenen Teilindikatoren untersucht, beurteilt den Kanton Aargau ebenfalls als sehr attraktiv. Im schweizweiten Vergleich erreichte der Kanton Aargau, hinter Zug und Zürich, gar die dritthöchste Standortattraktivität.



### *Anzeichen eines Fachkräftemangels?*

Zur Frage nach der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal im Aargau fielen die Antworten durchmischer aus. Nur rund 2,5 Prozent der Antwortenden beurteilten den Standort Aargau diesbezüglich als «sehr gut». Rund 33,9 Prozent taxierten die Verfügbarkeit von Fachkräften mit «gut», 47,9 Prozent noch mit «befriedigend». 14 Prozent kamen zum Schluss, dass ein Fachkräftemangel bestehe und beurteilten in der Folge die Verfügbarkeit von Fachkräften als «schlecht»; 1,6 Prozent gaben gar «sehr schlecht» an. Der SQL der Credit Suisse legt Ähnliches nahe. Einzig der Teilindikator Verfügbarkeit von Hochqualifizierten liegt unter dem nationalen Mittelwert. Demgegenüber zeigt der Teilindikator Verfügbarkeit von Fachkräften zwar überdurchschnittliche, aber auch keine Spitzenwerte.

### *Adäquate Steuerbelastung*

Als überaus wichtiges Kriterium bei der Standortwahl gilt nicht zuletzt auch die Steuerbelastung für die Unternehmen. 1,6 Prozent der Befragten in den Unternehmen beurteilten die Situation hinsichtlich der Steuerbelastung als «sehr gut», 33,6 Prozent als «gut» und die Mehrheit – mit 57,7 Prozent – als «befriedigend». 6,7 Prozent empfanden die steuerliche Situation als «schlecht» und 0,4 Prozent sogar als «sehr schlecht». Allgemein gilt der Kanton Aargau sowohl für natürliche wie auch für juristische Personen als überaus attraktiv.

### *Steuerreform steht vor der Tür*

Im Rahmen der Steuervorlage 17 soll das Unternehmenssteuerrecht der Schweiz bis 2020 den internationalen Richtlinien angepasst werden. (Vgl. Berichte in den AIHK-Mitteilungen). Dabei geht es vor allem um die Aufhebung der privilegierten Besteuerung von Holding- und Verwaltungsgesellschaften, den sogenannten Statusgesellschaften. Diese Privilegien sollen durch neue und international anerkannte, weit verbreitete Privilegien ersetzt werden. So sollen unter anderem Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sowie deren Wertschöpfung mittels Patentboxen gefördert werden. Zudem soll die Gewinnsteuer in der oberen Tarifstufe von 18,6 auf 17,9 Prozent und in der unteren von 15,1 auf 14,7 Prozent reduziert werden. Demgegenüber soll die Dividendenteilbesteuerung nach oben angepasst werden.

Befürchtungen bestehen, dass vorwiegend grosse und innovative Firmen von diesen Änderungen profitieren und kleinere, familiäre Betriebe – klassische KMU – negativ von der Steuerreform betroffen sein könnten. Verschiedene Parteien fürchten deswegen im nationalen Steuerwettbewerb Plätze zu verlieren und damit die Gunst einiger

Unternehmen. Die NAB Regionalstudie Aargau 2018 hebt in diesem Zusammenhang hervor, dass gerade innovative Firmen, welche von den zu erwartenden Anpassungen der Unternehmenssteuerreform am meisten profitieren dürften, stark auf die Verfügbarkeit von Hochqualifizierten angewiesen sind.

### *Zusammenfassung*

Die Auswertung der jüngsten AIHK-Wirtschaftsumfrage zeigt, dass die Aargauer Industrie- und Handelsunternehmen optimistisch bleiben. Aufgrund der nachlassenden Konjunkturdynamik im In- und Ausland, der diversen politischen Unruheherde und der damit wieder drohenden Thematik eines hoch bewerteten Schweizer Franks dürfte das Geschäftsumfeld im laufenden Jahr einiges an Herausforderungen bereithalten. Die überwiegende Mehrheit der Befragten in den Unternehmen berichtet gleichwohl von der Erwartung eines befriedigenden bis guten Geschäftsjahr 2019, wobei der Ausblick im Dienstleistungssektor leicht optimistischer ausfällt als im verarbeitenden Gewerbe.

## 1.6 Standortqualitäts-Umfrage 2019

Zusammen mit der AIHK-Wirtschaftsumfrage führten wir zum dreizehnten Mal eine Umfrage zur Standortqualität durch. Die Beurteilung der Standortbedingungen durch die ansässigen Unternehmen gibt wichtige Hinweise auf Handlungsbedarf in der Standortpolitik. 86 Prozent der antwortenden Unternehmen schätzen die Standortqualität als insgesamt gut oder sogar sehr gut ein. Sie fühlen sich also wohl im Kanton Aargau.

### Standortqualität

	2007	2008	2009	2010*	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Sehr gut				8%	11%	9%	9%	20%	17%	14%	15%	15%	14%
<b>Gut</b>	71%	67%	68%	71%	66%	57%	67%	71%	69%	71%	71%	73%	<b>72%</b>
Befriedigend	28%	32%	31%	20%	20%	32%	23%	8%	13%	14%	13%	11%	13%
Schlecht	1%	1%	1%	1%	1%	1%	1%	0%	1%	1%	1%	1%	0%
Sehr schlecht				0%	1%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

\*Antwortmöglichkeit erweitert ab 2010

Trotz eines minimalen Rückgangs bei den Bewertungen «sehr gut» und «gut» gegenüber dem Vorjahr ist das Resultat nach wie vor erfreulich. Die anderen Standorte arbeiten aber permanent an einer Verbesserung ihrer Bedingungen. Auch der Kanton Aargau muss deshalb seine Standortqualität stetig optimieren.

### Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal

	2007	2008	2009	2010*	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Sehr gut				1%	2%	2%	3%	3%	3%	5%	4%	3%	2%
Gut	23%	18%	22%	31%	24%	24%	29%	41%	40%	43%	42%	40%	33%
<b>Befriedigend</b>	60%	59%	58%	49%	53%	50%	45%	43%	41%	41%	43%	42%	<b>47%</b>
Schlecht	17%	23%	20%	18%	18%	20%	18%	12%	14%	10%	11%	13%	14%
Sehr schlecht				1%	2%	5%	4%	1%	1%	2%	0%	2%	1%

\*Antwortmöglichkeit erweitert ab 2010

Der Fachkräftemangel verschärft sich, deutlich weniger Unternehmen schätzen die Gewinnung von qualifiziertem Personal gut oder gar sehr gut ein.

### Steuerliche Belastung

	2007	2008	2009	2010*	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Sehr gut				1%	2%	1%	2%	3%	2%	2%	2%	2%	2%
Gut	17%	14%	14%	29%	27%	24%	34%	45%	42%	40%	39%	41%	34%
<b>Befriedigend</b>	70%	71%	73%	60%	65%	65%	57%	48%	51%	53%	55%	53%	<b>57%</b>
Schlecht	12%	15%	13%	10%	6%	8%	7%	4%	6%	5%	4%	4%	7%
Sehr schlecht				1%	0%	2%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

\*Antwortmöglichkeit erweitert ab 2010

Eine ähnliche Entwicklung wie bei der Nachfrage nach Personal zeigt sich bei der Einschätzung der steuerlichen Belastung. Der Kanton Aargau droht an Standortqualität zu verlieren. Eine unternehmensfreundliche Umsetzung der AHV-Steuervorlage ist deshalb wichtig.

## 1.7 Überblick über die Bezirke

### Bezirk Aarau

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.3	0.4
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	0.1	0.2
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	0.0	0.0
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	-0.1	0.1
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	0.6	0.5
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	-0.4	0.0
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.6%	0.6%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	1.4%	-0.7%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		1.0
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.4

### Bezirk Baden

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	1.0	0.8
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	1.0	0.4
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	1.2	0.6
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	0.7	0.0
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	0.9	0.8
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	-0.2	-0.1
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.8%	0.9%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	2.2%	-0.1%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		0.8
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.1

### Bezirk Bremgarten

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.6	0.6
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	0.5	0.2
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	0.7	0.2
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	0.1	0.0
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	0.7	0.5
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	0.2	0.1
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.6%	0.8%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	0.1%	0.0%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		1.2
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.1

### Bezirk Brugg

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.7	0.4
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	0.0	0.5
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	0.5	0.2
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	0.3	0.3
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	1.1	0.6
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	0.4	0.3
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.5%	0.9%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	1.2%	1.6%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		1.2
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.0



## Bezirk Kulm

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.9	0.5
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	1.1	0.2
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	0.7	-0.1
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	0.4	-0.2
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	0.9	0.7
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	0.6	-0.1
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.5%	1.1%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	3.1%	2.5%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		1.1
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		-0.1

## Bezirk Laufenburg

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.6	0.5
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	0.0	0.1
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	-0.5	0.0
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	-0.4	0.1
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	0.0	-0.1
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	-0.5	0.2
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.6%	0.9%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	-1.7%	0.0%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		1.0
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.1

## Bezirk Lenzburg

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.8	0.9
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	0.8	0.8
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	0.7	0.1
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	-0.1	0.0
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	1.0	0.7
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	0.1	0.8
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.9%	1.0%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	-0.1%	0.5%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		1.0
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.8

## Bezirk Muri

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.8	0.6
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	0.3	0.9
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	0.5	0.8
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	0.5	0.2
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	0.7	0.1
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	0.0	0.3
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.9%	0.9%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	2.3%	0.5%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		0.8
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		-0.3

## Bezirk Rheinfelden

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	1.1	0.7
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	0.8	-0.1
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	0.5	0.1
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	-0.1	-0.1
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	0.4	0.7
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	-0.1	-0.1
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	1.1%	1.2%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	1.4%	0.5%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		1.0
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.2

## Bezirk Zofingen

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.2	0.5
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	-0.1	0.3
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	-0.2	0.4
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	-0.1	0.3
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	1.0	0.6
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	-0.1	0.3
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.6%	0.7%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	-1.0%	0.1%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		0.8
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.1

## Bezirk Zurzach

Frage	2018	2019
1 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres	0.2	0.2
2 Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr	0.5	0.7
4 Export (in Schweizerfranken) im Vergleich zum Vorjahr	0.6	0.4
7 Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr	0.5	0.6
9 Einkaufspreise im Ausland im Vergleich zum Vorjahr	0.7	0.9
12 Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr	0.4	0.7
14 Veränderung Durchschnittslohn im Vergleich zum Vorjahr in %	0.8%	1.1%
16 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeit-Stellen in % am Total der Mitarbeiter	2.1%	2.3%
21 Qualität Unternehmensstandort Aargau insgesamt		1.0
22 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal		0.3

Legende:

**Frage 1, 21, 22**

2 = sehr gut; 1 = gut; 0 = befriedigend; -1 = schlecht; -2 = sehr schlecht

**Fragen 2, 4, 7, 9, 12**

2 = deutlich gestiegen; 1 = gestiegen; 0 = gleich geblieben; -1 = zurückgegangen; -2 = deutlich zurückgegangen

## 2 Kantonale Politik

### 2.1 Volksabstimmungen im Kanton Aargau

Vorlage	Datum	Ja	Nein	Stimm- beteiligung	Parole AIHK
Gesetz über Ausbildungsbeiträge (Stipendengesetz; StipG); Änderung vom 7. November 2017	4.3.2018	<b>119 746</b>	76 243	48,78%	Ja
Aargauische Volksinitiative «Millionärssteuer – Für eine faire Vermögenssteuer im Aargau» vom 24. Juni 2016	23.9.2018	36 959	<b>108 465</b>	35,37%	Nein
Aargauische Volksinitiative «JA! für euse Wald» vom 14. Februar 2017	25.11.2018	65 504	<b>120 227</b>	45,51%	Nein
Verfassung des Kantons Aargau (Ständeratswahlrecht für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer); Änderung vom 28. August 2018	25.11.2018	<b>93 569</b>	91 076	45,46%	*

\* Der AIHK-Vorstand verzichtet auf eine Parole, weil die Vorlage nicht direkt wirtschaftsrelevant ist.

#### Dokumentation

- AIHK Mitteilungen Nr. 1/2018, S. 4 «Revision des aargauischen Stipendengesetzes»
- AIHK Mitteilungen Nr. 1/2018, S. 2 ««Millionärssteuer» trifft auch Nicht-Millionäre»
- AIHK Mitteilungen Nr. 6/2018, S. 50 ««Halb-Millionärssteuer» – eine unfaire Neidsteuer»

### 2.2 Volksschule Aargau

#### 1. Worum geht es?

Im Februar 2017 lehnten die Stimmberechtigten die Initiative gegen die Umsetzung des Lehrplans 21 im Kanton Aargau deutlich ab. Seither hat das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) einen neuen Lehrplan für die Aargauer Volksschule ausgearbeitet. Dieser basiert auf dem Lehrplan 21 und soll auf das Schuljahr 2020/21 in Kraft treten.

Mit dem neuen Aargauer Lehrplan soll einerseits der Lehrplan 21 und andererseits die nationale Sprachenstrategie umgesetzt werden. Dafür

wird die Zahl der Pflichtlektionen erhöht, insbesondere in der Realschule. Zudem wird Französisch mit zwei zusätzlichen Lektionen ab der 5. Klasse der Primarschule zum Pflichtfach. Englisch beginnt wie bisher in der 3. Klasse.

Für die zusätzlichen Lektionen in Französisch (Aufwand = 3 Millionen Franken pro Jahr) beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat einen Zusatzkredit. Die Einführung des neuen Lehrplans soll im Übrigen durch die Umwandlung von Wahlfächern und ungebundenen Lektionen in Pflichtlektionen kostenneutral erfolgen.

Der Pädagogischen Hochschule der FHNW stehen im Rahmen der Leistungsvereinbarung heute 10 Millionen Franken jährlich für Angebote in der Weiterbildung zur Verfügung. Diese Mittel sollen im Hinblick auf die Einführung des neuen Lehrplans zielgerichtet für die Weiterbildung und Unterstützung der Lehrpersonen und Schulleitungen eingesetzt werden.

In einer separaten Vorlage hat der Regierungsrat im Herbst des Berichtsjahres die Anpassung der Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule wiederaufgenommen (vgl. Jahresbericht 2013, S. 25 f.). Er schlägt erneut vor, die Schulpflegen abzuschaffen. Im Gegenzug sollen die Pensen der Schulleitungen erhöht werden. Den Erziehungsrat und die Berufsbildungskommission will der Regierungsrat beibehalten, also auf die früher bevorzugte Bildungskommission verzichten.

## *2. Stellungnahme der AIHK*

Gegenüber dem BKS haben wir uns zum neuen Aargauer Lehrplan positiv geäussert:

- Für die Unternehmen ist eine gute Ausbildungsqualität an der Volksschule wichtig. Verschiedene Lehrbetriebe sind diesbezüglich unzufrieden und verlangen, dass diesem Aspekt noch mehr Beachtung geschenkt wird als heute.
- Der Entwurf für den neuen Aargauer Lehrplan wird von der AIHK unterstützt.
- Die Harmonisierung mit den anderen Kantonen durch die starke Anlehnung an den Lehrplan 21 begrüssen wir. Die inhaltlichen Anliegen der AIHK werden mit dem vorgeschlagenen neuen Aargauer Lehrplan weitgehend erfüllt.
- Den Ausbau des Fremdsprachenunterrichts für die Umsetzung der Sprachenstrategie unterstützen wir. Dem dafür notwendigen Zusatzkredit stimmen wir zu.
- Wir unterstützen die angestrebte Kostenneutralität für die Umsetzung der übrigen Neuerungen.
- Der vorgesehene Zeitplan für die Umsetzung ist zweckmässig.

Gegenüber dem BKS haben wir uns zu den vorgeschlagenen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule mehrheitlich positiv vernehmen lassen:

- Die AIHK unterstützt wie bereits vor fünf Jahren die Abschaffung der Schulpflegen. Diese ist durch die Aufgabenverlagerung von den Schulpflegen zu den Schulleitungen gerechtfertigt. Den Schulpflegen gehen die Aufgaben aus. Wer die nicht der Schulleitung übertragenen Aufgaben übernehmen soll, ist durch den Gemeinderat zu bestimmen. Durch die Abschaffung der Schulpflege lässt sich auch das Konfliktpotential zwischen Gemeinderat und Schulpflege reduzieren.
- Gegen die Beibehaltung von Erziehungsrat und Berufsbildungskommission haben wir keine Einwendungen erhoben. Wir haben aber folgende Ergänzung beantragt: Dem Erziehungsrat gehört eine Vertreterin oder ein Vertreter der Berufsbildung an. Der Berufsbildungskommission gehört ein Mitglied des Erziehungsrats an. Damit wird das Zusammenwirken von bzw. der Übergang zwischen Sek. I und Sek. II verbessert.
- Die vorgeschlagene Erhöhung der Schulleitungspensen haben wir abgelehnt. Aus AIHK-Sicht muss vor Erhöhung der Schulleitungspensen die Administration im Bildungsbereich kritisch hinterfragt werden. Was ist notwendig und worauf kann verzichtet werden? Wie lässt sich das Notwendige effizient umsetzen? – Eine Pensen-erhöhung für Schulleitungen ist aus unserer Sicht erst nach Klärung dieser Fragen diskutabel.

### 3. Dokumentation

#### Vorlagen:

- Schreiben des BKS vom 2. November 2017 mit Anhörungsbericht «Neuer Aargauer Lehrplan» vom 23. Oktober 2017 und verschiedenen Beilagen
- Schreiben des BKS vom 31. August 2018 mit Anhörungsbericht «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» und verschiedenen Beilagen

#### Papiere AIHK:

- Stellungnahme zum neuen Aargauer Lehrplan (ausgefüllter Fragebogen) an das BKS vom 23. Januar 2018
- Stellungnahme zu den Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule (ausgefüllter Fragebogen) an das BKS vom 28. November 2018

#### Weitere Dokumente:

- AIHK Mitteilungen Nr. 12/2017, S. 86 f. «Der neue Aargauer Lehrplan überzeugt»
- AIHK Mitteilungen Nr. 10/2018, S. 74 f. «Einfachere Führungsstrukturen sind zu begrüssen»

## 2.3 Energiegesetz des Kantons Aargau

### 1. Worum geht es?

Im Planungsbericht energieAARGAU wurde festgelegt, dass die Bestimmungen der jüngsten Ausgabe der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE 2014) rasch umgesetzt und das kantonale Energiegesetz nach Vorliegen der Energiestrategie 2050 überarbeitet werden sollen. Im Frühling 2018 hat der Regierungsrat deshalb eine entsprechende Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes in die Anhörung geschickt.

Ein wesentliches Element der Vorlage ist die Steigerung der Energieeffizienz von Neubauten. Neubauten sollen künftig einen geringeren Verbrauch aufweisen und einen Teil der für den Betrieb erforderlichen Energie selber erzeugen. Die Anforderungen an die Gebäudehülle bestehender Bauten bleiben in etwa gleich. Beim Ersatz bestehender Heizkessel soll ein Anteil erneuerbarer Energie genutzt werden. Neben weiteren Vorschriften sieht die Anhörungsvorlage auch eine Ersatzpflicht für bestehende zentrale Elektroheizungen mit Wasserverteilsystem und für zentrale Elektro-Wassererwärmer (in Wohnbauten) vor.

Aufgrund der zahlreichen und teilweise sehr kritischen Stellungnahmen wird die Botschaft zu Händen des Grossen Rates erst für das Frühjahr 2019 erwartet.

### 2. Stellungnahme der AIHK

Im Rahmen der Anhörung haben wir zu Händen des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) einen detaillierten Fragebogen ausgefüllt und zusammengefasst wie folgt Stellung genommen:

Die AIHK anerkennt, dass das kantonale Energiegesetz an die Vorgaben des Bundes angepasst werden muss und befürwortet eine entsprechende Anpassung auch im Grundsatz. Der aktuellen Vorlage zur Teilrevision des Energiegesetzes stehen wir allerdings kritisch gegenüber.

Das Problem sehen wir insbesondere bei der (zu) starken Anlehnung an die MuKE 2014; denn diese sind zu detailliert, fokussieren zu sehr auf einzelne Gebäude, wo eine grossräumige Betrachtung zielführender wäre, und basieren auf einem bereits wieder veralteten Technologiestand. Wir bezweifeln zudem, dass das mit den MuKE verfolgte und grundsätzlich begrüßenswerte Ziel, energetische Bauvorschriften zu harmonisieren, mit dieser Vorlage erreicht werden kann. So haben wir insbesondere was den konkreten und einheit-

lichen Vollzug betrifft grosse Fragezeichen. Auch der Tatsache, dass in der Vorlage zahlreiche neue Regelungskompetenzen für den Verordnungsgeber geschaffen werden, stehen wir kritisch gegenüber.

Die Volksabstimmung im Kanton Solothurn hat zudem gezeigt, dass ein mit neuen Vorschriften und Einschränkungen überladenes Energiegesetz spätestens an der Urne keine Chance hat. Vor diesem Hintergrund sollte die Vorlage bereits im Hinblick auf die Debatte im Parlament deutlich «entschlackt» werden und auch dem technologischen Fortschritt angemessen Rechnung tragen.

### 3. Dokumentation

#### Vorlage:

- Schreiben des BVU vom 6. April 2018 mit Anhörungsbericht und Synopse

#### Papiere AIHK:

- Stellungnahme (Fragebogen) vom 5. Juli 2018 an das BVU

#### Weitere Dokumente:

- AIHK Mitteilungen Nr. 5/2018, S. 38f. «Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes»
- AIHK Mitteilungen Nr. 9/2018, S. 64f. «Energiegesetz: Kritik an der geplanten Teilrevision»

## 2.4 Umsetzung der Steuervorlage 17

### 1. Worum geht es?

Die Schweiz muss ihr Unternehmenssteuerrecht dem internationalen Standard anpassen. Die Unternehmen, die heute einen besonderen Steuerstatus haben, brauchen rasch Rechtssicherheit. Die Steuerreform STAF (Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung; ursprünglich: Steuervorlage 17, SV17) schafft auf Bundesebene die notwendige Klarheit: künftig gelten für alle Unternehmen die gleichen, international akzeptierten Regeln. Statusgesellschaften bezahlen somit mehr Steuern als bisher. Der Vorstand der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK unterstützt diese Vorlage einstimmig.

Die Umsetzung von STAF/SV17 soll auf kantonaler Ebene gleichzeitig mit den neuen Bundesvorschriften ab 2020 in Kraft treten. Damit dies funktioniert, mussten die Umsetzungsarbeiten sofort nach dem Beschluss des Bundesparlaments von Ende September 2018 beginnen. Der Regierungsrat hat deshalb im Herbst seine Umsetzungsvorschläge in die Anhörung gegeben.

Der Bund räumt den Kantonen bei der Umsetzung einen Spielraum ein und unterstützt sie auch finanziell. Der aargauische Regierungsrat will mit seiner Umsetzungsvorlage Anreize für den Verbleib und für die Ansiedlung innovativer Unternehmen schaffen. Er will dabei für innovative Unternehmen den gewährten Spielraum vollumfänglich ausschöpfen, also die maximal möglichen Abzüge für Patentbox sowie Forschung und Entwicklung zulassen. Die Gewinnsteuersätze sollen minimal gesenkt werden. Im Gegenzug will die Regierung als Gegenfinanzierung die Teilbesteuerung von Dividenden aus qualifizierten Beteiligungen auf 60 Prozent statt auf die bundesrechtlich neu vorgeschriebenen 50 Prozent erhöhen (bisher galten im Aargau 40 Prozent). Zudem will sie bei der Vermögensbesteuerung den sogenannten «Heimatschutzartikel» abschaffen, welcher aargauische Aktien mit einem Steuerwert von 50 Prozent bevorzugt.

## 2. Stellungnahme der AIHK

Gegenüber dem Departement Finanzen und Ressourcen, DFR haben wir uns zur Umsetzung der SV17 differenziert geäußert:

- Die Zielsetzung des Regierungsrats wird von der AIHK mitgetragen – der Aargau soll auch künftig ein attraktiver Standort für Unternehmen sein. Mit der vom Regierungsrat gewählten Strategie wird allerdings das Gegenteil erreicht. Der Kanton Aargau würde im interkantonalen Vergleich wenig attraktiv erscheinen, weit weniger attraktiv als heute.
- Aus Sicht der AIHK ist es wichtig, dass die Steuergesetzrevision der Wirtschaftsstruktur im Aargau Rechnung trägt und für alle Unternehmen verkraftbar ist. Die AIHK lehnt die vom Regierungsrat gewählte Strategie ab, weil sie dieser Anforderung nicht entspricht. Die AIHK unterstützt eine ausgewogene und mutige Reform.
- Patentbox und besondere Abzüge für Investitionen in Forschung und Entwicklung erachten wir als sinnvoll. Diese Instrumente sind so auszugestalten, dass sie «KMU-tauglich» sind. Gleichzeitig müssen sie ohne übermässige Belastung der Familienunternehmer, die einen wesentlichen Teil der Aargauer Wirtschaft ausmachen, tragbar sein.
- Die AIHK lehnt die vorgesehene Verschärfung bei der Teilbesteuerung von Dividenden über das bundesrechtlich Notwendige hinaus ab, ebenso die massive Erhöhung der für die Vermögenssteuer massgebenden Steuerwerte von Aktien (Abschaffung des sogenannten «Heimatschutzartikels»).
- Beim Gewinnsteuersatz, das anerkennt auch die AIHK, besteht wenig Spielraum. Umso mehr müssen die übrigen Parameter dahingehend gestaltet werden, dass ein Verlust an Steuersubstrat durch Abwanderung von steuerzahlenden Unternehmen und Unternehmern vermieden werden kann.



### 3. Dokumentation

#### Vorlage:

- Schreiben des DFR vom 19. Oktober 2018 mit Anhörungsbericht «Steuervorlage 17 (SV17); Steuergesetz (StG) vom 15. Dezember 1998; Teilrevision» vom 19. September 2018 und verschiedenen Beilagen

#### Papier AIHK:

- Stellungnahme zur Umsetzung der SV17 (ausgefüllter Fragebogen) an das DFR vom 13. Dezember 2018

#### Weitere Dokumente:

- AIHK Medienmitteilung vom 13. Dezember 2018 «Die Chancen der Steuerreform STAF/SV17 für den Standort Aargau nutzen: Die AIHK fordert eine ausgewogene und mutige Umsetzung»
- AIHK Mitteilungen Nr. 1/2019, S. 6 f. «AIHK fordert ausgewogene und mutige STAF-Umsetzung»

## 3 Eidgenössische Politik

### 3.1 Volksabstimmungen auf Bundesebene

Vorlage	Datum	Ja (Kt. AG)	Nein (Kt. AG)	Stimm- beteiligung	Parole AIHK
Bundesbeschluss vom 16. Juni 2017 über die neue Finanzordnung 2021	4.3.2018	<b>2 358 086</b> (170 7390)	445 464 (38 153)	53,87% (50,38%)	Ja
Volksinitiative vom 11. Dezember 2015 «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)»	4.3.2018	833 837 (70 383)	<b>2 098 302</b> (148 252)	54,84% (51,8%)	Nein
Volksinitiative vom 1. Dezember 2015 «Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allein durch die Nationalbank! (Vollgeld-Initiative)»	10.6.2018	442 387 (27 873)	<b>1 379 448</b> (101 287)	33,8% (30,7%)	Nein
Bundesgesetz vom 29. September 2017 über Geldspiele (Geldspielgesetz, BGS)	10.6.2018	<b>1 325 982</b> (86 662)	492 247 (41 887)	33,7% (30,66%)	*
Bundesbeschluss vom 13. März 2018 über die Velowege sowie die Fuss- und Wanderwege (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Zur Förderung der Velo-, Fuss- und Wanderwege [Velo-Initiative]»)»	23.9.2018	<b>1 475 165</b> (105 788)	529 268 (44 917)	37,1% (35,63%)	*
Volksinitiative vom 26. November 2015 «Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)»	23.9.2018	774 827 (43 399)	<b>1 227 301</b> (107 268)	37% (35,64%)	Nein
Volksinitiative vom 30. März 2016 «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle»	23.9.2018	628 463 (32 920)	<b>1 358 712</b> (116 787)	36,7% (35,57%)	Nein
Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere (Hornkuh-Initiative)»	25.11.2018	1 145 099 (80 333)	<b>1 383 911</b> (112 458)	46,7% (46,13%)	*
Volksinitiative vom 12. August 2016 «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)»	25.11.2018	872 803 (74 521)	<b>1 712 999</b> (121 418)	47,7% (46,33%)	Nein
Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG)	25.11.2018	<b>1 666 844</b> (137 884)	910 326 (57 434)	47,5% (48,6%)	Ja

\* Der AIHK-Vorstand verzichtet auf eine Parole, weil die Vorlage nicht direkt wirtschaftsrelevant ist.

#### Dokumentation

- AIHK Mitteilungen Nr. 12/2017, S. 90 «Neue Finanzordnung 2021»
- AIHK-Mitteilungen Nr. 1/2017, S. 6 ««Billag-Gebühren» stehen erneut zur Debatte»
- AIHK Mitteilungen Nr. 4/2018, S. 32 «Utopisches Hochrisiko-Experiment»
- AIHK Mitteilungen Nr. 8/2018, S. 54 ««Selbstbestimmungsinitiative» im November an der Urne»

- AIHK Mitteilungen Nr. 9/2018, S. 62 «Drei Mal Nein zum linksgrünen Wunschkonzert»
- AIHK Mitteilungen Nr. 10/2018, S. 70 «Ein klares NEIN zur «Selbstbestimmungs-Initiative»»
- AIHK Mitteilungen Nr. 10/2018, S. 72 «Für eine verhältnismässige Observation von Versicherten»
- AIHK Mitteilungen Nr. 11/2018, S. 78 «SBI: eine unnötige Gefahr für den Werkplatz Schweiz»

## **3.2 Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse**

### *1. Worum geht es?*

Seit 2010 kennt die Schweiz das sogenannte «Cassis-de-Dijon-Prinzip» (CdD-Prinzip). Danach können Produkte, die den technischen Vorschriften der Europäischen Union (EU) oder jenen eines Mitgliedstaates der EU oder eines Mitgliedstaates des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) entsprechen und dort regelmässig in Verkehr sind, auch in der Schweiz ohne zusätzliche Prüfung in Verkehr gebracht werden. Für Lebensmittel gilt momentan jedoch noch eine Spezialregelung. Trotz CdD-Prinzip, müssen diese vorab durch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) bewilligt werden.

Durch die Revision des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG) soll die bisherige Bewilligungspflicht für Lebensmittel, welche gemäss dem CdD-Prinzip in der Schweiz in Verkehr gebracht werden sollen, durch ein digitales Meldeverfahren abgelöst werden. Durch diese Änderung soll der Wettbewerb auf dem Schweizer Lebensmittelmarkt gefördert werden, was sich schlussendlich auch positiv auf die Lebensmittelpreise auswirken soll.

Im Rahmen der Revision des THG sollen zudem die Sprachanforderungen für Warnhinweise an jene der neuen Lebensmittelgesetzgebung angepasst werden.

### *2. Stellungnahme der AIHK*

Die AIHK hat gegenüber der economiesuisse dargelegt, dass sie die geplanten Änderungen am THG begrüsst. Die Abschaffung des Bewilligungsverfahrens zu Gunsten eines digitalen Meldeverfahrens für Lebensmittel, die gemäss dem CdD-Prinzip auf dem Schweizer Markt eingeführt werden, ist zweckmässig. Dies gilt besonders, da durch die Revision des Bundesgesetzes über Lebensmittel- und Gebrauchs-

gegenstände (LMG) die Schweizer Vorschriften zu grossen Teilen den Lebensmittelvorschriften der EU angeglichen wurden.

Ergänzend kommt hinzu, dass Lebensmittel, die gemäss CdD-Prinzip in der Schweiz eingeführt werden, wie alle anderen Lebensmittel auch, im Rahmen der üblichen Marktaufsicht überprüft werden. Dadurch ist auch die Lebensmittelsicherheit gewährleistet.

Die Einführung des digitalen Meldeverfahrens sowie die Harmonisierung der Sprachanforderung für Warnhinweise an die Bestimmungen des LMG führen schlussendlich zu weniger administrativem Aufwand und somit zu Kosteneinsparungen. Es bleibt zu hoffen, dass im Endeffekt die vorgenannten Vereinfachungen auch tatsächlich zu einer Preisreduktion bei den Lebensmitteln führen und sowohl die Produktvielfalt als auch die Wettbewerbsintensität in einem gesunden und verträglichen Masse auf dem Schweizer Lebensmittelmarkt zunehmen.

### *3. Dokumentation*

#### Vorlage:

- Schreiben der economiesuisse vom 11. Dezember 2017 mit erläuterndem Bericht zur Änderung des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse: Meldeverfahren (Vernehmlassungsvorlage) vom 8. Dezember 2017 sowie weiteren Unterlagen.

#### Papier AIHK:

- Stellungnahme an economiesuisse vom 5. März 2018

## **3.3 Bundesgesetz über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten (TabPG)**

### *1. Worum geht es?*

Mit dem neuen Gesetz soll der Mensch vor den schädlichen Auswirkungen des Konsums von Tabakprodukten und elektronischen Zigaretten (E-Zigaretten) geschützt werden. So soll z.B. eine Anpassung der bestehenden Einschränkungen für die Werbung für bestimmte Produkte an die in den letzten Jahren neu aufgekommenen Werbeträger erfolgen.

### *2. Stellungnahme der AIHK*

Die AIHK begrüsst es, dass nikotinhaltige E-Zigaretten in der Schweiz vermarktet werden dürfen.

Die AIHK hält dafür, dass Tabakprodukte im Kanton Aargau weiterhin an alle Personen über 16 Jahre verkauft werden sollen dürfen. Im Aargau besteht eine solche Altersgrenze. Diese Grenze hat sich bewährt. Es besteht kein Grund, die Altersgrenze auf 18 Jahre hinaufzusetzen.

Die geplanten Testkäufe unter Einsatz einer minderjährigen Person lehnt die AIHK aus grundsätzlichen Überlegungen ab. Wenn der Verkauf von Tabakprodukten an Personen unter 18 Jahren verboten sein soll, dann muss dieses Verbot auch für Testkäufe gelten. Auch der Staat soll sich an die geltenden Gesetze halten.

Die Warnhinweise, die auf jeder Verpackung eines Tabakprodukts angebracht werden müssen, stellt die AIHK zumindest insoweit in Frage, als die Warnhinweise aus einer abschreckenden Fotografie bestehen müssen. Solche Warnhinweise sollen die Konsumenten motivieren, mit dem Rauchen aufzuhören. Die behauptete motivierende Wirkung von abschreckenden Fotografien scheint jedoch auf keiner empirischen Grundlage zu beruhen.

Die AIHK lehnt es ab, dass die Verwendung von E-Zigaretten am Arbeitsplatz verboten werden soll. Dass die Verwendung von E-Zigaretten am Arbeitsplatz erlaubt ist, kann für Konsumenten ein wichtiger Anreiz dafür sein, auf die Verwendung von E-Zigaretten, die weniger gesundheitsschädlich sind als herkömmliche Zigaretten, umzusteigen.

### 3. Dokumentation

#### Vorlage:

- E-Mail von economiesuisse vom 11. Dezember 2017 mit Schreiben des Eidgenössischen Departements des Innern vom 8. Dezember 2017, mit erläuterndem Bericht und Gesetzesentwurf

#### Papier AIHK:

- Stellungnahme vom 9. März 2018 an economiesuisse

## 3.4 Umsetzung der Empfehlungen des Global Forum

### 1. Worum geht es?

Das «Global Forum on Transparency and Exchange of Information for Tax Purposes» (Global Forum) hat in einem Bericht vom 26. Juli 2016 im Rahmen einer Länderüberprüfung hinsichtlich der Transparenz juristischer Personen sowie des Informationsaustausches die Schweiz

mit der Gesamtnote «weitgehend konform» beurteilt. Zwei der geprüften Beurteilungskriterien sind mit der Note «teilweise konform» bewertet und mit verschiedenen Empfehlungen versehen worden. Sie betreffen die Transparenz juristischer Personen sowie gewisse Modalitäten des Informationsaustauschs, unter anderem das Regime betreffend gestohlener Daten. Zwei weitere Beurteilungskriterien sind mit der Note «weitgehend konform» bewertet und ebenfalls mit zu beachtenden Empfehlungen versehen worden. Ziel dieser Vorlage ist es, die zur Umsetzung der Empfehlungen des Global Forum erforderlichen Massnahmen zu ergreifen. Der Gesetzesentwurf schlägt unter anderem die Umwandlung von Inhaberaktien in Namenaktien sowie ein Sanktionssystem für Pflichtverletzungen vor.

## *2. Stellungnahme der AIHK*

Die AIHK hat gegenüber *economiesuisse* wie folgt Stellung genommen:

Dass die vorgeschlagene Umsetzung der Empfehlungen vom Global Forum effektiv zu einem Reputationsgewinn der Schweiz führen und sich dies vorteilhaft auf die Schweizer Wirtschaft auswirken werde, wie dies im erläuternden Bericht zur Vorlage vorausgesagt wird, beurteilen wir eher skeptisch. Fakt ist, dass die vorgeschlagenen Massnahmen unmittelbare Auswirkungen auf die Unternehmen (insbesondere KMU) und deren Aktionäre hätten. Neben administrativem Aufwand in Zusammenhang mit der Umwandlung von Inhaberaktien in Namenaktien, müssten die betroffenen Unternehmen auch ihre Statuten anpassen, was laut Einschätzungen im erläuternden Bericht zu einem zusätzlichen finanziellen Aufwand in Höhe von zwischen 900 und 1200 Franken pro betroffenes Unternehmen führen würde. Hinzu kommt mit der formalen Abschaffung der Inhaberaktien für Gesellschaften ohne börsennotierte Aktien ein Entzug der Wahlmöglichkeit bezüglich der Ausgestaltung ihrer Aktien und es drohen neue strafrechtliche Sanktionen. Vor diesem Hintergrund stehen wir der Vorlage skeptisch gegenüber.

## *3. Dokumentation*

### Vorlage:

- E-Mail von *economiesuisse* vom 17. Januar 2018 mit Schreiben des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD) vom 17. Januar 2018 sowie erläuterndem Bericht, Gesetzesentwurf und Bericht des EFD über die Vernehmlassungsergebnisse zum Erlass eines Bundesgesetzes über die einseitige Anwendung des OECD-Standards zum Informationsaustausch

### Papier AIHK:

- Stellungnahme vom 12. April 2018 an *economiesuisse*

Weitere Dokumente:

- NZZ Beitrag von Hansueli Schöchli vom 25. April 2018 mit dem Titel: «Eines Rechtsstaats unwürdig – Der Vorschlag des Bundesrats zur Abschaffung der Inhaberaktien stösst auf bissige Kritik»

### **3.5 Änderung des Bundesgesetzes über den Erwerbssersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (EOG)**

#### *1. Worum geht es?*

Gemäss geltendem Recht kann eine Mutter bei einem länger als dreiwöchigen Spitalaufenthalt des neu geborenen Kindes eine Aufschiebung der Mutterschaftsentschädigung (MSE) und somit auch des Mutterschaftsurlaubs beantragen. Während der Dauer des MSE-Aufschubs sieht das EOG keine Leistungen vor. Auch andere Versicherungen vermögen eine ausreichende Deckung nicht zu garantieren. Der Bundesrat schlägt deshalb vor, den Anspruch auf MSE infolge der Hospitalisierung des Neugeborenen im EOG um 56 zusätzliche Entschädigungstage zu verlängern. Gemäss Bundesrat sollen sich die Kosten dafür auf 5,5 Millionen Franken jährlich belaufen; eine Anpassung der EO-Lohnbeiträge ist jedoch nicht erforderlich.

#### *2. Stellungnahme der AIHK*

Im Rahmen der Anhörung haben wir zu Handen des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes (SAV) wie folgt Stellung genommen:

Gegen die vorgesehenen Änderungen erheben wir im Grundsatz keine Einwände. Die Vorlage schafft sicherlich mehr Rechtssicherheit. Gleichzeitig würden Arbeitgeber in solchen Fällen von einer allfälligen Lohnfortzahlungspflicht nach Art. 324a OR befreit und Arbeitnehmerinnen in einer sowieso schon schwierigen Situation nicht zusätzlich mit einem drohenden Lohnausfall belastet.

Gewisse Fragezeichen haben wir in Bezug auf die Prüfung der neuen Anspruchsvoraussetzung nach Art. 16c Abs. 3 lit. b E-EOG. Die Ausrichtung der längeren Mutterschaftsentschädigung soll – grundsätzlich richtigerweise – Frauen vorbehalten sein, die im Zeitpunkt der Niederkunft beschlossen hatten, nach Ende des Mutterschaftsurlaubs wieder eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Wir fragen uns aber, ob diese Bestimmung einerseits nicht ein gewisses Missbrauchspotenzial birgt, andererseits ob für die AHV-Ausgleichskassen damit nicht doch ein grösserer Abklärungsaufwand resultiert als im erläuternden Bericht angenommen.

### 3. Dokumentation

#### Vorlage:

- Schreiben des SAV vom 8. März 2018 mit Schreiben des Eidgenössischen Departements des Innern vom 2. März 2018, mit erläuterndem Bericht und Gesetzesentwurf

#### Papier AIHK:

- Stellungnahme vom 30. Mai 2018 an den SAV

## **3.6 Bodenstrategie Schweiz: Ziele und Stossrichtungen für den nachhaltigen Umgang mit dem Boden**

### *1. Worum geht es?*

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat in Zusammenarbeit mit anderen interessierten Bundesämtern (ARE, ASTRA, BFE, BLW, swisstopo) und den Kantonen die Grundlagen ausgearbeitet und einen Entwurf für eine nationale Bodenstrategie erstellt. Dabei steht die Vision im Zentrum, die Funktionen des Bodens langfristig zu erhalten, damit auch zukünftige Generationen von den vielfältigen Bodenfunktionen profitieren können.

Die Bodenstrategie Schweiz soll Massnahmen für ein nachhaltiges und integrales Bodenmanagement aufzeigen. Ein «Nationales Kompetenzzentrum Boden» zur Verwaltung und Bereitstellung von Bodeninformationen wird angestrebt. Zudem soll der Vollzug im Bereich Bodenthematik gestärkt und Anstrengungen zur Sensibilisierung der Nutzenden respektive der breiten Öffentlichkeit für die Bedeutung der Ressource Boden eingeleitet werden.

### *2. Stellungnahme der AIHK*

Die AIHK hat gegenüber economiesuisse wie folgt Stellung genommen: Liest man die Vision und die übergeordneten Ziele der Bodenstrategie Schweiz, so tönt das alles ganz vernünftig und richtig. Verlässt man allerdings diese Flughöhe und studiert die etwas konkreteren Ziele sowie die geforderten Stossrichtungen mit etwas mehr Bodenhaftung, so stellen sich plötzlich doch ganz wichtige Fragestellungen in Bezug auf die daraus abzuleitenden konkreten Massnahmen. Die Bodenstrategie Schweiz schafft jedenfalls neue staatliche Stellen und noch mehr Regulierung. Ob sich die Vision damit am zweckmässigsten realisieren lässt, diesbezüglich sind wir skeptisch. Aufgrund der in der Strategie formulierten Ziele und strategischen Stossrichtungen gehen wir von mehr Bürokratie sowie entsprechend länger dauernden Verfahren in der Raumplanung und bei Bauvorhaben aus. Dies wäre nicht im Sinne



der Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund stehen wir der Bodenstrategie Schweiz skeptisch gegenüber.

### *3. Dokumentation*

#### Vorlage:

- E-Mail von economiesuisse vom 23. Juli 2018 mit Entwurf der Bodenstrategie Schweiz – Ziele und Stossrichtungen für den nachhaltigen Umgang mit dem Boden (Stand 18.07.2018)

#### Papier AIHK:

- Stellungnahme vom 24. August 2018 an economiesuisse

#### Weitere Dokumente:

- AIHK Mitteilungen Nr. 7/8/2018, S. 58 f. «Konsultation zur Bodenstrategie Schweiz»

## **3.7 Stabilisierung der AHV (AHV 21)**

### *1. Worum geht es?*

Die Finanzierung der AHV verschlechtert sich seit 2014 zusehends. Ab 2020 wird sich die Situation mit der Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge weiter verschärfen. Mit der Vorlage «AHV 21» soll dieser Herausforderung begegnet werden. Die vorgeschlagenen Massnahmen haben zum Ziel, das Leistungsniveau der Altersvorsorge zu erhalten und das finanzielle Gleichgewicht der AHV zu sichern.

### *2. Stellungnahme der AIHK*

Aus der Sicht der AIHK ist es wichtig, dass zumindest mittelfristig eine Erhöhung des AHV-Rentenalters ins Auge gefasst wird.

Vor diesem Hintergrund lehnen wir vor allem die im Vorentwurf vorgesehene Möglichkeit, die Altersrente neu bereits mit 62 Jahren vorzubeziehen, entschieden ab. Mit einer solchen Regelung würden falsche Zeichen gesetzt. Dies insbesondere dann, wenn gleichzeitig vorgesehen würde, dass die Kürzung der Altersrente im Falle eines Vorbezugs der veränderten Lebenserwartung angepasst wird, d.h. moderater ausfallen wird.

Aus unserer Sicht sollte die Stabilisierung der AHV den Fokus darauf legen, Anreizmassnahmen zur Weiterführung der Erwerbstätigkeit über das sogenannte Referenzalter hinaus zu schaffen. Dabei ist z.B. auch an steuerliche Erleichterungen zu denken. Untersuchungen zeigen, dass die Erwerbsarbeit über das Rentenalter hinaus zunimmt.

An diesen Trend sollte die Gesetzgebung anknüpfen. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob mit Anreizmassnahmen nicht ganz allgemein die Erwerbstätigkeit älterer Arbeitnehmer, d.h. die Erwerbstätigkeit von Arbeitnehmern ab 60 Jahren, gefördert werden sollte.

### 3. Dokumentation

#### Vorlage:

- E-Mail von economiesuisse vom 3. Juli 2018 und Schreiben des SAV vom 11. Juli 2018 mit Schreiben des Eidgenössischen Departements des Innern vom 27. Juni 2018, mit erläuterndem Bericht und Gesetzesentwurf

#### Papier AIHK:

- Stellungnahme vom 7. September 2018 an economiesuisse und den SAV

## **3.8 Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung**

### 1. Worum geht es?

Der Bundesrat will die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung verbessern. Unter anderem soll im Obligationenrecht (OR) vorgesehen werden, dass der Arbeitgeber Arbeitnehmer, die kranke oder verunfallte verwandte sowie nahestehende Personen betreuen möchten, für bis zu drei Tage von der Arbeit befreien müssen, ohne dass der Arbeitnehmer eine Lohneinbusse erleidet. Weiter soll ein Betreuungsurlaub eingeführt werden, den Arbeitnehmer, die ihr schwer krankes oder verunfalltes Kind betreuen möchten, in Anspruch nehmen können.

### 2. Stellungnahme der AIHK

Die AIHK steht der Vorlage sehr kritisch gegenüber.

Es ist nicht einzusehen, weshalb ausgerechnet der Arbeitgeber das Risiko tragen soll, dass ein Angehöriger eines Arbeitnehmers betreut werden muss. Dies schon deshalb nicht, weil es in den seltensten Fällen tatsächlich unumgänglich sein wird, dass ausgerechnet der betreffende Arbeitnehmer die Betreuung übernimmt. In der Regel hat eine betreuungsbedürftige Person nämlich mehrere Angehörige, welche die Betreuung übernehmen können. Wenn ein Kind eines Arbeitnehmers erkrankt oder verunfallt, mag es unter Umständen naheliegen, dass der Arbeitnehmer – als Vater oder als Mutter – die Betreuung übernimmt. Wenn aber z.B. ein Geschwister eines Arbeitnehmers

erkrankt oder verunfallt, liegt es nicht auf der Hand, dass ausgerechnet der Arbeitnehmer die Betreuung übernimmt.

Der Umstand, dass eine Person betreut werden muss, ist grundsätzlich ein Risiko, das sachgerecht von der Krankenkasse der betreuungsbedürftigen Person zu tragen ist, nicht aber vom Arbeitgeber eines Angehörigen. Eine Lohnfortzahlungspflicht des Arbeitgebers darf daher höchstens für jene Fälle vorgesehen werden, in denen ein unmündiges Kind eines Arbeitnehmers oder der Ehegatte eines Arbeitnehmers erkrankt oder verunfallt. Nur in diesen Fällen ist der Arbeitnehmer familienrechtlich zur Betreuung verpflichtet.

In den Fällen, in denen ein Kind eines Angehörigen schwer erkrankt, finden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in der Praxis immer eine praktikable Lösung. In der Regel wird z.B. ein erster Teil der Betreuungszeit vom Arbeitgeber bezahlt, ein zweiter Teil der Betreuungszeit vom Ferienkonto des Arbeitnehmers abgebucht, ein dritter Teil der Betreuungszeit zu einem späteren Zeitpunkt nachgearbeitet, und ein vierter Teil der Betreuungszeit bleibt unter Umständen unbezahlt. Mit solchen Lösungen kann den Interessen aller Beteiligten angemessen Rechnung getragen werden. Ein gesetzlich geregelter Urlaub für Eltern, die ein wegen Krankheit oder Unfall gesundheitlich schwer beeinträchtigtes Kind betreuen, verhinderte hingegen derartige Lösungen.

### 3. Dokumentation

#### Vorlage:

- Schreiben des SAV vom 4. Juli 2018 mit Schreiben des Eidgenössischen Departements des Innern vom 27. Juni 2018, mit erläuterndem Bericht, Gesetzesentwurf und Fragebogen

#### Papier AIHK:

- Stellungnahme vom 6. September 2018 an den SAV (Fragebogen)

## **3.9 Teilflexibilisierung des Arbeitsgesetzes; Ausnahme von Arbeitszeiterfassung**

### 1. Worum geht es?

Die Arbeitsverhältnisse von Kadermitarbeitern, die bei ihrer Arbeit über grosse Autonomie verfügen und ihre Arbeitszeiten mehrheitlich selber festsetzen können, sollen liberalisiert werden: Zum einen soll die Arbeitszeiterfassungspflicht gelockert werden. Zum anderen sollen Jahresarbeitszeitmodelle ermöglicht werden. So soll es Arbeitgebern möglich sein, anstatt einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit eine jährliche Höchstarbeitszeit vorzusehen. Diese soll so berechnet werden

müssen, dass eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit von 45 Stunden im Durchschnitt eingehalten ist.

## 2. Stellungnahme der AIHK

Die Lockerung der Arbeitszeiterfassungspflicht ist begrüssenswert.

Namentlich Arbeitnehmer, die bei ihrer Arbeit über grosse Autonomie verfügen und ihre Arbeitszeiten mehrheitlich selber festsetzen können, schulden dem Arbeitgeber gerade keine Rechenschaft über ihre exakten Arbeitszeiten. Die gesetzliche Pflicht des Arbeitgebers, die Arbeitszeit dennoch minutiös zu erfassen, erscheint daher kaum sachgerecht.

Die Ermöglichung von Jahresarbeitszeitmodellen ist überfällig.

Die vorgesehene Regelung ist allerdings stark auf die Bedürfnisse des Treuhandwesens ausgerichtet. Beispielsweise das Gastgewerbe könnte von der vorgesehenen Regelung kaum profitieren. Angezeigt wäre eine grundlegende Überarbeitung der Arbeitszeitvorschriften des Arbeitsgesetzes (ArG).

## 3. Dokumentation

### Vorlage:

- Schreiben des SAV vom 6. September 2018 mit Schreiben der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats vom 4. September 2018, mit erläuterndem Bericht, Gesetzesentwurf und Fragebogen

### Papier AIHK:

- Stellungnahme vom 20. November 2018 an den SAV (Fragebogen)
- Mitteilungen vom November 2018

### Weitere Dokumente:

- AIHK Mitteilungen Nr. 11/2018, S. 80 «Geplante Liberalisierung des Arbeitsgesetzes»

## **3.10 Änderung der Verordnung über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSV) – Ausführungsbestimmungen zur Überwachung von Versicherten (Observation)**

### 1. Worum geht es?

Am 25. November 2018 hat das Volk einer Änderung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG)

zugestimmt. Damit wurden die rechtlichen Grundlagen für die Observation von Versicherten durch Sozialdetektive geschaffen.

Mit der Änderung der Verordnung über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSV) sollen unter anderem die Bewilligungsvoraussetzungen festgelegt werden, welche die Sozialdetektive, die von Versicherungsträgern mit der Observation eines Versicherten betraut werden dürfen, erfüllen müssen.

## *2. Stellungnahme der AIHK*

Im Wesentlichen begrüsst die AIHK die vorgesehene Änderung der ATSV.

Wir halten allerdings die Bewilligungsvoraussetzung, dass die gesuchstellende Person in den letzten zehn Jahren nicht gepfändet worden oder in Konkurs gefallen ist, für unverhältnismässig. Es genügt wohl, wenn anstatt der letzten zehn bloss die letzten fünf Jahre betrachtet werden. Es soll ja sichergestellt werden, dass die gesuchstellende Person über ein einwandfreies «Vorleben» verfügt. Eine Pfändung oder ein Konkurs lassen jedoch nicht in jedem Fall auf ein zweifelhaftes «Vorleben» schliessen.

Wir halten auch die vorgesehene strikte Beschränkung der Werbefreiheit von Bewilligungsinhabern für unverhältnismässig. Es ist nicht einzusehen, weshalb ein Bewilligungsinhaber nicht einmal auf seiner Visitenkarte aufführen dürfen soll, im Besitz einer Bewilligung zu sein. Die Überwachung von Versicherten ist ja kein Angebot, das sich an ein breites Publikum und damit auch an Personen richtet, die in irgendeiner Weise schutzbedürftig wären.

## *3. Dokumentation*

### Vorlage:

- Schreiben des SAV vom 25. September 2018 mit Schreiben des Eidgenössischen Departements des Innern vom 21. September 2018, mit erläuterndem Bericht und Gesetzesentwurf

### Papier AIHK:

- Stellungnahme vom 28. November 2018 an den SAV

## **4 Aussenbeziehungen**

### **4.1 Organisationen**

Die AIHK arbeitet auf politischer Ebene eng mit dem Aargauischen Gewerbeverband (AGV) zusammen. Präsidien und Geschäftsleiter tauschen sich regelmässig aus. Daneben pflegt die AIHK gute und konstruktive Beziehungen mit vielen Mitgliedern des Grossen Rats, mit dem Regierungsrat sowie mit Verwaltung, bürgerlichen Parteien und Verbänden aus dem Aargau, der Nordwestschweiz sowie dem deutschen und französischen Grenzgebiet.

Die AIHK ist Mitglied von *economiesuisse*, des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes (SAV), der Vereinigung der Schweizer Industrie- und Handelskammern (SIHK) und der UNION europäischer Industrie- und Handelskammern. Im *economiesuisse*-Vorstand vertritt Präsidentin Marianne Wildi die AIHK, im SAV-Vorstand das Vorstandsmitglied Martin Schoop. Geschäftsleiter Peter Lüscher nimmt an den Geschäftsführerkonferenzen von *economiesuisse* und SAV teil und ist Mitglied des Vorstands der SIHK.

### **4.2 Medien und Öffentlichkeit**

2018 haben die Medien über viele Abstimmungsempfehlungen, Stellungnahmen und Veranstaltungen der AIHK berichtet. Wir bedanken uns dafür bei den Medienschaffenden. Besonders wichtig sind für uns die Berichte und Kommentare über die AIHK-Wirtschaftsumfrage und die Generalversammlung. Im Rahmen unserer Netzwerkanlässe pflegen wir die Kontakte mit Vertreterinnen und Vertretern der Medien.

Als Ergänzung zu unseren monatlichen «AIHK Mitteilungen» haben wir acht Medienmitteilungen herausgegeben und damit unsere Positionen öffentlich bekannt gemacht. Im Medienspiegel auf der Webseite [www.aihk.ch](http://www.aihk.ch) finden sich fast 80 Beiträge zur AIHK und ihren Standpunkten aus dem Jahr 2018.

Im Berichtsjahr sind wiederum 11 Ausgaben unserer «AIHK Mitteilungen» erschienen. Zwei Schwerpunktnummern haben wir der AIHK-Wirtschaftsumfrage und unserer Generalversammlung gewidmet. Auf der letzten Seite blickten wir anlässlich des 100. Geburtstags unserer Mitteilungen ins Archiv. Die Adressaten der «AIHK Mitteilungen» können wählen, ob sie die Zustellung in Papierform oder elektronisch möchten – [www.aihk.ch/mitteilungen](http://www.aihk.ch/mitteilungen). Die Zahl der Abonnenten unserer E-Mitteilungen stieg von 1862 im Vorjahr auf mittlerweile 2074 Ende Berichtsjahr an. 2211 Personen (24 weniger als im Vorjahr) erhalten die Mitteilungen in Papierform (Doppelbezüge von elektronischer und Papierausgabe sind möglich).

Auf unserer neu gestalteten, full responsive Website – [www.aihk.ch](http://www.aihk.ch) – präsentieren wir die Haupttätigkeiten: Netzwerk, Wirtschaftspolitik und Dienstleistungen für unsere Mitglieder sowie Verständnisförderung für wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Website ist auch eine aufschlussreiche Informationsplattform für an der Wirtschaft Interessierte. Wir publizieren politische Botschaften und Wissenswertes aus der Wirtschaft auch auf den digitalen Social Media-Plattformen: Facebook, YouTube, LinkedIn und XING.

Der neue AIHK Marktplatz – [www.aihk.ch/marktplatz](http://www.aihk.ch/marktplatz) – bietet den Mitgliedern viele Vorteile. Dank der Kooperation mit [myjob.ch](http://myjob.ch) und [immoscout24.ch](http://immoscout24.ch) erreichen die Mitglieder mit ihren Inseraten für Stellen und Immobilien ein grosses Publikum. Zudem profitieren die Mitglieder von attraktiven Konditionen. Neben dem Preisvorteil für Job- und Immobilieninserate, profitieren die Mitglieder noch von einer zusätzlichen Angebotsweiterung: Sie können das digitale Netzwerk der AIHK nutzen und ihre eigenen Veranstaltungen und Seminare auf der AIHK-Website unter Agenda unentgeltlich ankündigen.

## 5 Dienstleistungen

### 5.1 Veranstaltungen

Im Rahmen unseres Dienstleistungsangebotes haben wir folgende Kurse und Veranstaltungen zu günstigen Konditionen für unsere Mitgliedfirmen durchgeführt:

- Seminare und Workshops zu Exportfragen (6 Anlässe, total 113 Teilnehmende)
- Seminare und Workshops zu Rechtsfragen (11 Anlässe, total 556 Teilnehmende)
- Veranstaltungen zur Politik (2 Anlässe, total 170 Teilnehmende)

#### *Wirtschaftswochen*

Im Berichtsjahr haben fünf Wirtschaftswochen stattgefunden. Die Alte Kantonsschule Aarau, die Neue Kantonsschule Aarau, die Informatikmittelschule der Kantonsschule Baden, die Kantonsschule Wohlen und die Kantonsschule Zofingen führten je eine Wirtschaftswoche durch. Insgesamt haben 94 Schülerinnen und Schüler eine Wirtschaftswoche absolviert.

Wir haben in den AIHK Mitteilungen Nr. 11/2018, S. 82 f. «Verständnisförderung durch «Wirtschaftswochen»» im Detail darüber berichtet.

#### *Wirtschaftsinformationen für Lehrkräfte*

Im Rahmen des Arbeitskreises Schule-Beruf Aargau (asb) hat eine Informationsveranstaltung («asb-Herbstanlass» Berufserkundung Kaminfeger EFZ) mit total 8 Teilnehmenden stattgefunden. Das Ziel dieser Veranstaltungen ist es, Kontakte zwischen Schule und Wirtschaft herzustellen und einen exklusiven Einblick zu vermitteln, was man auf Basis einer Lehre erreichen kann.



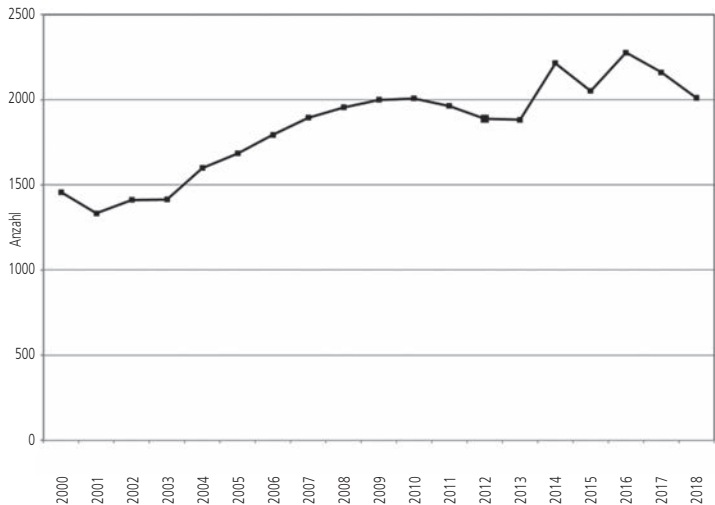
## 5.2 Export

### *Carnet A.T.A. – Reisedokument für Waren*

Das Carnet A.T.A. ist ein in zurzeit 78 Ländern international anerkanntes Zollpapier. Es vereinfacht die vorübergehende Aus- und Wiedereinfuhr von Waren und findet u.a. für Warenmuster, Berufs- und Sportausrüstung, Messe- und Ausstellungsgüter Verwendung.

Im Jahr 2018 wurden 2010 Carnets A.T.A. (Vorjahr 2161) ausgestellt. Dies bedeutet eine Abnahme von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 98,8 Prozent (Vorjahr 97,2 Prozent) der Carnets A.T.A. elektronisch über das Internet – [www.ataswiss.ch](http://www.ataswiss.ch) – beantragt.

### *Carnets A.T.A.*



### *Ursprungsbeglaubigungen*

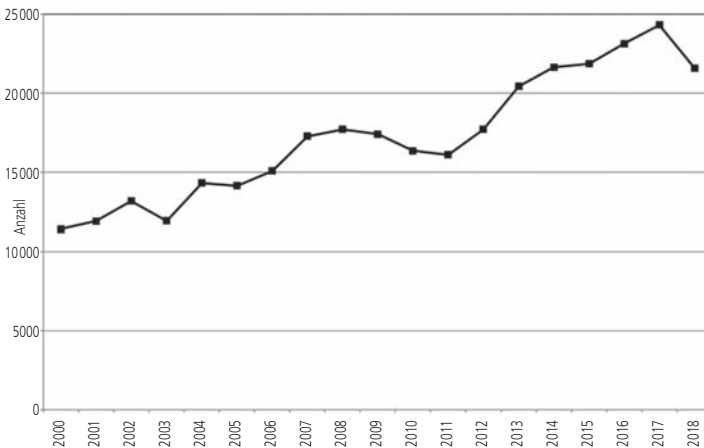
Verschiedene Länder verlangen für den Import von Waren nach wie vor Ursprungszeugnisse, Rechnungen oder andere beglaubigte Dokumente.

2018 wurden 21 586 Ursprungsbeglaubigungen (Vorjahr 24 314 ausgestellt). Dies bedeutet eine Abnahme um 11,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das Ursprungszeugnis respektive Beglaubigungsgesuch kann auch direkt im Internet auf unserer Webseite – [www.aihk.ch/ursprungsbe-glaubigung](http://www.aihk.ch/ursprungsbe-glaubigung) – ausgefüllt werden.

Die Gesamtzahl der elektronischen Ursprungsbelegungen «e-origin», hat sich 2018 auf 11 113 verringert (Vorjahr 12 238). Dies bedeutet, dass 2018 zwar absolut weniger Ursprungsbelegungen, aber mit 51,5 Prozent (Vorjahr 50,3 Prozent) ein leicht grösserer Anteil davon in elektronischer Form ausgegeben wurde. Die elektronische Lösung «e-origin» ermöglicht den Unternehmen innert kürzester Zeit eine legalisierte Ursprungsbelegungen zu erhalten.

### *Ursprungsbelegungen*



### *Exportkurse*

2018 wurden verschiedene exportrelevante und praxisbezogene Seminare und Veranstaltungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Ursprungszeugnisse beziehungsweise Beglaubigungen
- Basisseminar Export
- Tarifierung und Zollgebühren
- Importabwicklung
- Ermächtigter Ausführer

Die Seminare und Veranstaltungen wurden von unseren Mitgliedern und Kunden sehr rege besucht (vgl. Ziff. 5.1). Sie bieten einen interessanten Wissenstransfer, Kontakt zwischen Exportfachleuten und wertvollen Erfahrungsaustausch.

### *Informationen zum Aussenhandel*

Mit den AIHK-Informationsschriften sowie dem elektronischen Newsletter informieren wir laufend über:

- Neue Bestimmungen und Änderungen im Ursprungs- und Zollbereich
- Neue Vertragsländer und Spezialfälle im Carnets-A.T.A.-Verfahren
- Neue Freihandelsabkommen
- Veränderungen und Entwicklungen im Export
- Messen und Ausstellungen im Ausland

### *Exportberatung*

Wir beraten unsere Mitglieder:

- bei der Abwicklung von Exportgeschäften
- über Ländervorschriften
- über die Handhabung von Freihandelsabkommen
- über das korrekte Ausfüllen von Exportdokumenten und Zollformalitäten

Wir verfügen über ein grosses Partner-Netzwerk, welches wir auch unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen.

## **5.3 FITT – Forschung, Innovation und Technologietransfer**

Im Jahr 2018 wurde die gemeinsame Technologietransferstelle FITT der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK und der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW wiederum gut frequentiert. Die Anfragen waren breit gefächert und im Gegensatz zum Hype in Medien und Politik war Digitalisierung nicht das Thema mit dem das FITT am stärksten beansprucht wurde.

### *«Industrie 4.0 – Digitalisierung» Konzepte fassen langsam Fuss*

Nach gefühlten zehntausenden von Studien zur Digitalisierung scheint das Thema langsam greifbar zu werden und ist bei den meisten Unternehmen angekommen. Als Schwerpunkt hat sich die «intelligente Automatisierung» herauskristallisiert. Unternehmen versuchen mit Hilfe von digitalen Modellen, die Umrüstzeiten von Bearbeitungsmaschinen zu reduzieren, so dass die Herstellung von kleinen Losgrössen realisiert werden kann. Auch die Umstellung von bestehenden Geschäftsmodellen mithilfe digitaler Technologien stellt ein Thema dar, das die Unternehmen umtreibt. Dass die Digitalisierung nicht nur die Privatwirtschaft beschäftigt, zeigt das Programm «SmartA@rgau» der kantonalen Verwaltung Aargau. Zielsetzung des Programms ist die Modernisierung und administrative Entlastung der Verwaltung. Dies

soll mit Hilfe von Prozessoptimierung und Digitalisierung erfolgen. Die FHNW und das FITT begleiten und unterstützen diesen Prozess mit fachlichen und methodischen Inputs sowie mit entsprechenden Weiterbildungsprogrammen.

### *FITT-Updates im Jahr 2018*

Im Jahr 2014 wurde das erste FITT-Update zum Thema «Industrie 4.0» durchgeführt. Was damals als Versuch gestartet wurde, nämlich Führungskräfte in einer Vorabendveranstaltung kompakt zu einem einzigen Thema zu informieren, hat sich zwischenzeitlich etabliert.

So wurden im Jahr 2018 drei FITT-Updates durchgeführt. Thematisch wurden sehr unterschiedliche Bereiche abgedeckt. Das erste FITT-Update beschäftigte sich mit der Thematik «Data Science – ein Grundpfeiler der Digitalisierung».

Das zweite FITT-Update zum Thema «Innovative Beleuchtungstechnik» war inhaltlich sehr interessant, hat aber leider nur ein eingeschränktes Fachpublikum aktiviert. So wurde von Seiten des CEO der RIBAG, Herrn Andreas Richner aufgezeigt, was es heisst, eine neue Beleuchtung zu entwickeln.

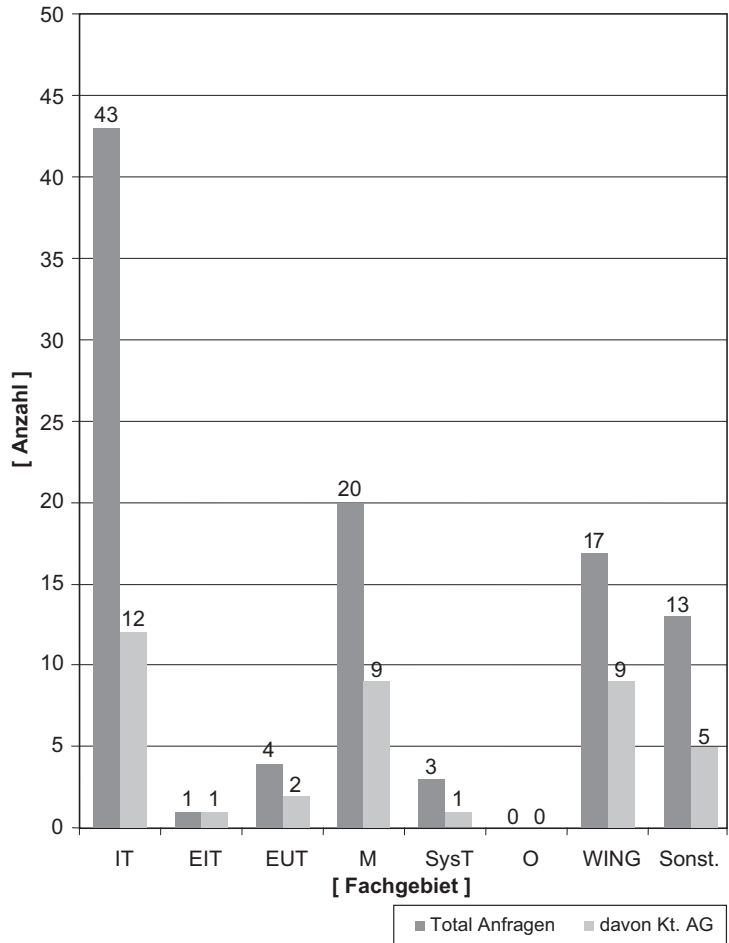
Das dritte FITT-Update mit dem Schwerpunkt «Coworking Space - eine neue Arbeitsform erobert die Schweiz» traf auf breites Interesse, da dieses Thema viele Unternehmen beschäftigt.

### *Vermittlung und Beratung durch FITT 2018*

Nach wie vor sind die Kurzberatungen durch FITT oder Experten von der FHNW sehr gefragt. Dieses niederschwellige Angebot wird ausser von Unternehmen auch sehr gerne von Behörden und Gemeinden genutzt. Diese Kurzberatungen werden statistisch nicht erfasst.

Für konkrete Projekte wurden die FITT-Berater im Jahr 2018 101-mal angefragt. Informatikprojekte stellten hierbei einen klaren Schwerpunkt dar.

Eine klassische Fragestellung, die schon seit mehreren Jahren von den Unternehmen an die Hochschule herangetragen wird, ist der Einsatz von generativen Verfahren in der Produktion. Aufgeschreckt durch Studien und Politik, die den klassischen Produktionsverfahren ein Ende prophezeien, möchten die Unternehmen wissen, wie sie von generativen Verfahren profitieren können. Meist sind die Ergebnisse ernüchternd. Wie von der Fachwelt schon häufig betont, sind generative Verfahren respektive das sogenannte Additive Manufacturing, AM komplementäre Verfahren und keine disruptiven Verfahren.



Legende:

IT Informatik

EIT Elektro- und Informationstechnik

EUT Energie- und Umwelttechnik

M Maschinenbau

SysT Systemtechnik (Mechatronik)

O Optometrie

WING Wirtschaftsingenieurwesen

Sonst Anfragen, die an andere Hochschulen und Institute weitergeleitet wurden.

Hinweis zur Statistik: Die Anfragen nach konkreten Projekten, die von KTI-Mentoren oder Organisationen wie dem Hightech Zentrum Aargau oder BaselArea.swiss an FITT vermittelt wurden, sind aus Gründen der Transparenz in dieser Statistik nicht enthalten.

## *Ausblick 2019*

Industrie 4.0, das meistgebrauchte Wort in den letzten Jahren, scheint sich langsam tot zu laufen. Kaum ist das Grundwissen bei den Unternehmen angekommen, hat die Politik schon wieder einen neuen Trend lanciert. Wer in Zukunft dabei sein will digitalisiert nicht, sondern setzt auf Künstliche Intelligenz, KI. So werden bereits im deutschen Bundesland Baden-Württemberg erste Forderungen von Seiten der Politik nach Programmen für Künstliche Intelligenz für KMU erhoben.

Wir denken, dass es nicht lange dauern wird, bis dieser Hype in der Schweiz angekommen ist, und die ersten Zentren für künstliche Intelligenz geplant werden.

Eines jedoch wird auch im Jahr 2019 bleiben: FITT steht nach wie vor den Unternehmen zur Verfügung und hilft Ihnen auch gerne bei ganz analogen nicht bloss bei «künstlich intelligenten, digitalen, Hightech»-Fragestellungen.

Wir werden auch im Jahr 2019 den Unternehmen wieder ein interessantes Angebot an Kursen zu innovativen Technologien, Beratung und Unterstützung bieten.

### **5.4 AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse**

Familienausgleichskasse: Die positiven wirtschaftlichen Impulse wirkten sich auch 2018 erfreulich auf das Ergebnis der Familienausgleichskasse aus. Die konkurrenzfähigen Ansätze in den verschiedenen Kantonen konnten auf nachhaltige Art und Weise gehalten werden. Besonders im Fokus bleibt der Kanton Aargau wo eine Senkung des Beitragssatzes auf das neue Jahr hin vorgesehen ist. Auf politischer Ebene wurde eine Motion angenommen, welche zwingend die Schaffung eines Lastenausgleichs in allen Kantonen vorschreibt. Die Ausgestaltung eines Lastenausgleichs bleibt zwar Aufgabe der jeweiligen Kantone, wird jedoch die strategische Ausrichtung der Familienausgleichskasse in den nächsten Jahren prägen; dies weil im Kanton Aargau bislang kein Lastenausgleich vorhanden war. Die strategische Vorgabe von stabilen Beitragssätzen zur Wahrung der Planungssicherheit wird auch künftig beibehalten. Die Abrechnung von Familienzulagen wird weiterhin für 14 Kantone angeboten und eine Erweiterung auf andere Kantone jeweils aufgrund der Bedürfnisse unserer Mitglieder im Detail geprüft.

Ausgleichskasse: Der im vergangenen Jahr erstarkende Austausch auf digitaler Ebene, hat die effiziente Zusammenarbeit mit den Mitglied-

firmen geprägt und erlaubt es der Ausgleichskasse den sehr günstigen Beitragssatz von 0,3 Prozent der geschuldeten AHV-Beiträge weiterhin anbieten zu können. Die Projekte Digitalisierung und Umgestaltung des PartnerWeb (künftig connect) werden die Ausgleichskasse im kommenden Jahr zusätzlich in Anspruch nehmen.

Das Jahr 2018 war bedeutend weniger von konkreten Reformplänen geprägt. Vielmehr wurde die nachhaltige Sicherung der AHV stark thematisiert. Dies führte zur Verknüpfung zweier, wenn auch fremder, Sachgeschäfte. Einerseits die Neuauflage der per Referendum abgelehnten Steuerreform, andererseits die Zusatzfinanzierung der AHV. Aufgrund der ablehnenden Haltung in diversen politischen Lagern, ist davon auszugehen, dass eine Referendumsabstimmung am 19. Mai 2019 stattfinden wird. Der Bundesrat beabsichtigt mit dem frühen Abstimmungstermin, die Wahrung von gesetzlichen Fristen und Prozessen zur raschen Einführung des Gesetzes.

Kennzahlen für das Berichtsjahr:

- Mitglieder: Rund 1510
- Beiträge (AHV/IV/EO, ALV und FAK): 557 Mio. Franken
- Leistungen (AHV/IV/EO und FAK): 387 Mio. Franken

## 5.5 Weitere Dienstleistungen

Mit dem monatlichen Aussand informieren wir die Mitgliedunternehmen über aktuelle Themen aus den Bereichen Export, Recht, Personalwesen, Wirtschaft und FITT. Im Berichtsjahr haben wir 34 «Blaue Briefe», 7 Zirkulare sowie 31 Einladungen für Kurse und Anlässe versandt. Die Mitglieder können wählen, ob sie die Zustellung in Papierform oder elektronisch möchten. 2737 Empfänger (Vorjahr 2694) haben unseren E-Aussand abonniert, 1569 (55 weniger als im Vorjahr) die Papierversion (Doppelbezüge von elektronischer und Papierausgabe sind möglich).

Unsere neue Website [www.aihk.ch](http://www.aihk.ch) ermöglicht die rasche und kostengünstige Verbreitung von Informationen. Sie wird regelmässig aktualisiert, mit neuen Gestaltungselementen wird die Benutzerfreundlichkeit stetig verbessert. Ende 2018 verfügten 1131 Mitgliedfirmen (Vorjahr 1087) über ein Passwort für den geschützten Mitgliederbereich.

Die Zahl der von unseren Juristen beantworteten Rechtsfragen, insbesondere aus dem Arbeitsrecht, stieg gegenüber dem Jahr 2017 (3233 Anfragen) nach dem letztjährigen Rückgang wieder leicht auf 3443 Anfragen an. Das entspricht dem längerfristigen Trend, welcher in

erster Linie durch die steigende Mitgliederzahl und das erweiterte Angebot beeinflusst wird. Die Komplexität der Anfragen nimmt zu. Der Rechtsdienst hat viele Personalreglemente auf ihre Rechtmässigkeit und Praktikabilität hin überprüft. Im Intranet wurden weitere arbeitsrechtliche Vorlagen und Muster zum Download aufgeschaltet bzw. bestehende aktualisiert. Daneben haben die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Firmenanfragen aus allen Tätigkeitsgebieten direkt beantwortet oder den Kontakt zur dafür zuständigen Stelle vermittelt.

Über die durchgeführten Kurse und Veranstaltungen gibt Ziff. 5.1 unseres Jahresberichtes Aufschluss.



---

## 6 Vereinsangelegenheiten

### 6.1 Mitgliederbestand

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) zählte Ende 2018 1832 Mitglieder. 89 Zugänge (Vorjahr 95) standen 63 Abgängen (Vorjahr 46) gegenüber. Der Grossteil der Abgänge entstand durch Geschäftsaufgaben oder Firmenzusammenschlüsse.

### 6.2 Generalversammlung

Die 43. ordentliche Generalversammlung der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) fand am 17. Mai 2018 im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard in Wettingen statt. Dieses Jahr durften wir mehr als 400 Teilnehmende, davon rund 60 Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler der Kantonsschule Baden und 50 Berufsmaturanden der Berufsschule Aarau begrüessen.

Marianne Wildi, Präsidentin der AIHK zog in ihrer Begrüssungsrede die Bilanz ihres ersten Präsidialjahres. Dabei rief sie den Anwesenden unter anderem die zentrale Bedeutung gegenseitigen Vertrauens in Erinnerung und zeigte die wirtschaftspolitischen Schwerpunkte auf.

In den AIHK-Mitteilungen Nr. 6/2018 wurde die vollständige Präsidialansprache sowie eine Zusammenfassung des Gastreferats publiziert.

Beim Referat im Anschluss an den ordentlichen Teil der Generalversammlung versuchte Leo Martin, Kriminalist und Ex-Geheimagent, den AIHK-Mitgliedern auf die Schliche zu kommen. «Geheimwaffen der Kommunikation: Sanfte Strategien mit durchschlagender Wirkung.»

Auf der Facebook- und YouTube-Seite der AIHK ist die Generalversammlung mit einem Kurzfilm dokumentiert.

### 6.3 Vorstand

Der Vorstand hat 2018 wiederum vier Sitzungen durchgeführt.

#### *1. Sitzung vom 18. Januar 2018*

Vor der ersten Sitzung des Jahres in der Geschäftsstelle der AIHK in Aarau liessen sich die interessierten Vorstandsmitglieder über das Projekt «Svizra27» (Landesausstellung im Kanton Aargau bzw. in der

Nordwestschweiz) orientieren. An der Sitzung beschloss der Vorstand verschiedene Parolen im Hinblick auf bevorstehende Volksabstimmungen und die Grundsatzposition zum neuen Aargauer Lehrplan für die Volksschule.

### *2. Sitzung vom 15. März 2018*

An der zweiten Sitzung in Schöffland wurden Jahresbericht und Jahresrechnung 2017 sowie Mitgliederbeiträge und Voranschlag für 2019 zuhanden der Generalversammlung verabschiedet. Daneben beschloss der Vorstand Parolen für die Volksabstimmung vom 10. Juni 2018, nahm verschiedene Ersatzwahlen vor und diskutierte intensiv über die Steuervorlage 17.

### *3. Sitzung vom 23. August 2018*

An der Sommersitzung in Meisterschwanden beschloss der Vorstand Parolen für die Volksabstimmung vom 23. September und 25. November 2018. Monika Rühl, Direktorin von *economiesuisse*, rundete die Sitzung mit einem Ausblick auf kommende Abstimmungen ab und beantwortete die zahlreichen Fragen der Vorstandsmitglieder.

### *4. Sitzung vom 8. November 2018*

An der Jahresschlussitzung in Erlinsbach beschloss der Vorstand Parolen für die Volksabstimmungen vom 25. November 2018 und 10. Februar 2019 sowie zu weiteren im Jahr 2019 zu erwartenden Abstimmungen. Daneben diskutierte er mit dem Finanzdirektor und dem Steueramtsvorsteher intensiv über die Umsetzung der Steuervorlage 17 im Kanton Aargau und führte Ersatzwahlen in verschiedene Gremien durch.

## **6.4 Revisionsstelle**

Als Revisionsstelle unserer Organisation prüften Marcel Widmer, zugelassener Revisionsexperte, leitender Revisor und Adrian Widmer, zugelassener Revisionsexperte der Firma Treuhand Marcel Widmer AG die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang). Die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle sind erfüllt. Bei ihrer «Eingeschränkten Revision» sind sie nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

## 6.5 Regionalgruppen und HR-Netzwerke

Die AIHK ist mit ihren neun Regionalgruppen Aarau, Baden, Brugg, Freiamt, Fricktal, Lenzburg, Wynental, Zofingen und Zurzibiet im ganzen Kanton gut verankert. Die Präsidentin und die acht Präsidenten gehören dem Vorstand der AIHK an. Sie können so regionale Anliegen direkt einbringen. Für die Mitgliedunternehmen sind die Regionalgruppen sehr wichtig, sei es für die Interessenwahrung oder als Netzwerk in der jeweiligen Region. Alle Gruppen führten im Berichtsjahr einen oder mehrere Anlässe für ihre Mitglieder durch.

Die fünf HR-Netzwerke, welche den gesamten Kanton abdecken, bieten Erfahrungsaustausch sowie Informationen zu Personalfragen. Einmal jährlich informieren sich die Präsidentin und die vier Präsidenten der HR-Netzwerke Aarau-Wynental, Baden-Brugg-Zurzibiet, Fricktal, Lenzburg-Freiamt und Zofingen gegenseitig über ihre Tätigkeit und tauschen Ideen aus. Alle HR-Netzwerke führten 2018 je einen oder mehrere Anlässe durch.

An Anlässen von Regionalgruppen und HR-Netzwerken nimmt nach Möglichkeit jeweils eine Vertretung der Geschäftsstelle zur Kontaktpflege und für das Aufnehmen von Anliegen teil. Die Geschäftsstelle unterstützt die Regionalgruppen und HR-Netzwerke auch gerne bei der Organisation ihrer Veranstaltungen.

Weitere Informationen über unsere Regionalgruppen und HR-Netzwerke sowie Hinweise auf ihre Aktivitäten finden sich auf [www.aihk.ch](http://www.aihk.ch).

## 6.6 Geschäftsstelle

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle informieren, beraten und organisieren Kurse für die Mitgliedunternehmen in Export, Recht und anderen Fachgebieten sowie politische und Netzwerkanlässe. Daneben vertreten sie die Interessen der Unternehmen in der Politik, arbeiten in Kommissionen, Fachgremien, Arbeitsgruppen und Organisationen mit. Sie pflegen unser Netzwerk und schaffen Verständnis für die Wirtschaft. Der Jahresbericht vermittelt einen Überblick über das breite Tätigkeitsgebiet.

Ausgewählte Stellungnahmen zu politischen Fragen sind in den Kapiteln 2 und 3 zu finden. Insgesamt sind innerhalb des Berichtsjahres 75 (Vorjahr 77) Vorlagen zur Stellungnahme im Rahmen von Vernehmlassungs- und Anhörungsverfahren eingegangen. Aus Kapazitätsgründen können wir nur Geschäfte von grundsätzlicher Bedeutung, mit

besonderem Bezug zum Kanton Aargau oder mit erheblichen Auswirkungen auf unsere Mitgliedunternehmen behandeln. Wir beurteilen Vorlagen aus einer branchenübergreifenden Optik und achten vor allem auf die KMU-Verträglichkeit neuer Regelungen.

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sind in Ziff. 7.4 des Jahresberichtes aufgeführt.

## **6.7 FHA-Stiftungen Technik und Wirtschaft**

### *FHA-Stiftung Technik*

Der Stiftungsrat der FHA-Stiftung Technik traf sich am 24. Mai 2018 zu seiner ordentlichen Sitzung in Windisch. Als neuer Vertreter der Standortgemeinde Brugg (anstelle des scheidenden Reto Wettstein) wurde Dr. Willi Däpp im Stiftungsrat willkommen geheissen. Das Gremium hiess vier Anträge aus den Fachbereichen Maschinenbau/Wirtschaftsingenieurwesen sowie Elektrotechnik/Informatik teilweise gut und schüttete dafür insgesamt rund 95 000 Franken aus. Ein wesentlicher Teil davon (50 000 Franken) fliesst in das Projekt «Schnelle, hochpräzise und grossflächige Oberflächenanalyse als Schlüsselement für Advanced Manufacturing und Industrie 4.0 im Kontext der Kunststoff-, Produktions- und Mikrotechnik». Aufgrund des beschränkten Stiftungskapitals beschlossen die Stiftungsräte weiter, künftig nur noch alle zwei Jahre über Finanzierungsanträge zu befinden.

Prof. Jürg Christener, Direktor der Hochschule für Technik, informierte die Anwesenden über die aktuellen Entwicklungen. Der Schule ginge es gut – insbesondere, weil der Selbstfinanzierungsgrad bei der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung noch einmal gesteigert und die Ausbildungskosten pro Studierenden erneut gesenkt werden konnten. Mit dem «Institut für interaktive Technologien» wurde ein neues Institut gegründet und per Herbst 2019 soll mit einem neuen Bachelor-Studiengang «Data Engineering» gestartet werden können.

### *FHA-Stiftung Wirtschaft*

Am 22. März 2018 traf sich der Stiftungsrat der FHA-Stiftung Wirtschaft zu einer Sitzung an der FHNW im Campus Brugg/Windisch. Die Stiftungsräte genehmigten die Jahresrechnung 2017 sowie das Protokoll der letzten Sitzung. Ausserdem beschloss der Stiftungsrat einstimmig, die FHA-Stiftung Wirtschaft zu liquidieren, indem das verbleibende Vermögen der FHA-Stiftung Wirtschaft nach Abzug der

---

Liquidationskosten in die Stiftung FHNW überführt werden soll. Die intensiven Liquidationsarbeiten seitens der Stiftung konnten von den an der Stiftungsratssitzung ernannten Liquidatoren, Hans Nauer und David Sassan Müller, bis zum Jahresende abgeschlossen werden.

Als im Prinzip letzte Tätigkeit der Stiftung, richtete die FHA-Stiftung Wirtschaft traditionsgemäss an der Diplomfeier 2018 der Hochschule für Wirtschaft ein letztes Mal den mit 1500 Franken dotierten Preis «Student of the Year» aus. Der Preis ging an Herrn Pascal Inderwildi, welcher den Studiengang Betriebsökonomie (Vollzeit) mit Bravour abgeschlossen hat. Für den Preis «Student of the Year» zählen Sachkompetenz (schulische Leistungen) und Sozialkompetenz sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung in umfassendem Sinne zu tragen. Der Präsident, Hans Nauer, hat den Preis anlässlich der Diplomfeier vom 29. September 2018 übergeben.

## **6.8 Gesamtarbeitsverträge der AIHK**

Die AIHK bietet als Dienstleistung zwei Gesamtarbeitsverträge (GAV) an, denen sich Mitgliedunternehmen freiwillig unterstellen können. Der GAV für kaufmännische und technische Angestellte sowie Kader existiert seit vielen Jahren. Seit 2016 gibt es daneben den GAV über den Verzicht auf die Arbeitszeiterfassung. Mitgliedfirmen, die sich diesem GAV unterstellen, können mit bestimmten Mitarbeitern vereinbaren, dass die Arbeitszeit nicht mehr erfasst wird. Zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter, deren Arbeitszeit nicht mehr erfasst wird, sieht der GAV besondere Massnahmen vor.

In der paritätischen Kommission des GAV für kaufmännische und technische Angestellte sowie Kader gab es 2018 drei Wechsel in der Arbeitnehmerdelegation, in der Arbeitgebervertretung einen. An der Jahressitzung 2018 standen keine besonderen Traktanden an. Der Kurs für Mitglieder von Angestelltenkommissionen konnte im Herbst des Berichtsjahres nicht durchgeführt werden, es hatten sich nicht genügend Teilnehmende angemeldet. Das Seminar wird 2019 wieder ausgeschrieben.

Die paritätische Kommission für den Arbeitszeit-GAV hat im 2018 keine Sitzung abgehalten. Im 2019 wird sich die Kommission wieder zu einer Sitzung treffen.

## 7 Organe der Aargauischen Industrie- und Handelskammer

(Stand: 1. Januar 2019)

### 7.1 Ehrenmitglieder

Hans Erich Roth, Lenzburg, Ernennung: 1995  
Kaspar Villiger, Muri b. Bern, Ernennung: 2004  
Dr. Hans-Peter Zehnder, Meisterschwanden, Ernennung: 2007  
Daniel Knecht, Windisch, Ernennung: 2017

### 7.2 Vorstand

(Amtsperiode 2016–2020)

1. Marianne Wildi, CEO der Hypothekbank Lenzburg AG, Lenzburg, *Präsidentin*
2. Dr. Hans-Jörg Bertschi, Präsident des Verwaltungsrates der Bertschi AG, Dürrenäsch, *Vizepräsident*
3. Peter A. Gehler, Leiter Pharmapark Siegfried der Siegfried Holding AG, Zofingen, *Vizepräsident*
4. Roland Brack, Inhaber und Präsident des Verwaltungsrates der BRACK.CH AG, Mägenwil
5. Dr. Bruno Covelli, Geschäftsleiter und Delegierter des Verwaltungsrates der Tecova AG, Suhr
6. Markus Dobnik, Geschäftsführer der Artemis Immobilien AG, Aarburg
7. Peter Enderli, Leiter Rechnungswesen der Axpo Services AG, Baden
8. Bruno Eugster, Leiter Produktion der DOTTIKON EXCLUSIVE SYNTHESIS AG, Dottikon
9. Andreas Heinemann, Gruppenfinanzchef BRUGG der Kabelwerke Brugg AG Holding, Brugg
10. Dr. Roland Herrmann, CEO der Neuen Aargauer Bank AG, Aarau
11. René Hohl, Geschäftsführer und Inhaber der IT-CleverNet GmbH, Möriken
12. Silvia Huber, Präsidentin des Verwaltungsrates der Vivosan AG, Lengnau
13. Thomas Huber, Präsident des Verwaltungsrates und Geschäftsführer der Huber & Co AG, Bandfabrik, Oberkulm
14. Raphael Jehle, CEO, Mitglied des Verwaltungsrates und Inhaber der Jehle AG Etzgen, Etzgen
15. Dr. Marianne Klöti, Partnerin der Wunderlin Klöti Bürgi Rechtsanwälte, Baden
16. Christian Kuoni, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Jakob Müller Holding AG, Frick
17. Veith Lehner, Präsident des Verwaltungsrates der LEHNER IMMOBILIEN AG, Gränichen
18. Josef Lingg, Stv. CEO/Chief Supply Chain Officer, Mammut Sports Group AG, Seon

19. Lukas Matt, Head Government Relations der ABB Schweiz AG, Baden
20. Dieter Matter, CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Algratec AG, Merenschwand
21. Bruno Müller, CEO der Müller Martini AG, Zofingen
22. Urs J. Näf, Governmental Affairs & Policy Executive der General Electric (Switzerland) GmbH, Baden
23. Josef Nietlisbach, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Profilpress AG, Muri
24. Dr. Markus Rückel, Leiter Services Basel & Kaiseraugst, PSS der F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
25. Beat M. Schelling, Präsident des Verwaltungsrates der SCHELLING AG, Rapperswil
26. Ines Schmid Streuli, Geschäftsführerin der Schmid Textilrewashing AG, Suhr
27. Martin Schoop, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Schoop + Co. AG, Baden-Dättwil
28. Otto H. Suhner, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Suhner Holding AG, Brugg
29. Lukas Weibel, Geschäftsführer der Intertime AG, Endingen

### **7.3 Revisionsstelle**

(Amtsperiode 2016–2020)

Marcel Widmer (Geschäftsleiter der Treuhand Marcel Widmer AG, Reinach)

### **7.4 Geschäftsstelle**

Peter Lüscher, lic. iur., Geschäftsleiter, Wirtschaftspolitik, Medien, Wirtschaft, Recht

Ursula Cavadini, Buchhalterin mit eidg. Fachausweis, Mitglied der Geschäftsleitung, Mitgliedfirmen, Finanz- und Rechnungswesen, Organisation, Werbung/CI, CD

David Sassan Müller, lic. iur., Rechtsanwalt, juristischer Mitarbeiter

Andreas Rügger, MLaw, juristischer Mitarbeiter

Philip Schneiter, lic. iur., Rechtsanwalt, juristischer Mitarbeiter

Sarah Suter, MLaw, juristische Mitarbeiterin

Ruth Bader, Exportfachfrau mit eidg. Fachausweis

Adisa Vuckic, Aussenhandelsfachfrau mit eidg. Fachausweis

Katrin Wälchli, Exportfachfrau

Marlies Hämmerli, (Debitoren- und Kreditoren-) Buchhaltung, Liegenschaften

Cindy Lukunic, Sekretariat Geschäftsleitung

Jasmin Dorigo, Organisation Seminare und Administration für Recht und Export

Sonja Vallat, Mitgliederadressverwaltung, Administration

Markus Krack, Leiter FITT – Forschung, Innovation und Technologietransfer (an der FHNW)

## **7.5 Regionalgruppen**

### **7.5.1 Präsidenten der Regionalgruppen**

*Aarau* (HIVA Handels- und Industrieverein der Region Aarau)  
Ines Schmid Streuli (Schmid Textilrewashing AG, Suhr)

*Baden*  
Peter Enderli (Axpo Services AG, Baden)

*Brugg* (AIHK Region Brugg)  
Andreas Heinemann (Kabelwerke Brugg AG Holding, Brugg)

*Freiamt*  
Bruno Eugster (DOTTIKON EXCLUSIVE SYNTHESIS AG, Dottikon)

*Fricktal*  
Raphael Jehle (Jehle AG Etzgen, Etzgen)

*Lenzburg*  
René Hohl (IT-CleverNet GmbH, Möriken)

*Wynental*  
Thomas Huber (Huber & Co AG, Bandfabrik, Oberkulm)

*Zofingen* (wirtschaft region zofingen, wrz)  
Peter A. Gehler (Siegfried Holding AG, Zofingen)

*Zurzach* (Regionalgruppe Zurzibiet)  
Lukas Weibel (Intertime AG, Endingen)

### **7.5.2 Präsidenten der HR-Netzwerke**

*Aarau + Wynental*  
Gabriel Niffeler (Pneu Egger AG, Aarau)

*Baden + Brugg + Zurzibiet*  
Daniela Millioud (Baden)

*Fricktal*  
Franz Küng (Frick)

*Lenzburg + Freiamt*  
René Hohl (IT-CleverNet GmbH, Möriken)

*Zofingen*  
Markus Suter (Müller Martini Druckverarbeitungs-Systeme AG, Zofingen)



---

## **7.6 Organe der Ausgleichskasse der Aargauischen Industrie- und Handelskammer**

### **7.6.1 Vorstand**

(Amtsperiode 2016–2020)

Peter Lüscher, Geschäftsleiter AIHK, *Präsident*

Hanspeter Koch, Geschäftsführender Partner der perinnova GmbH, Aarau, *Vizepräsident*

Dr. Peter Birrer, Präsident des Verwaltungsrates der Kistenfabrik AG, Merenschwand

Sandra Koch, Direktionsassistentin und Personalverantwortliche HR der Polytronic International AG, Muri

Markus Suter, Leiter Human Resources der Müller Martini Druckverarbeitungs-Systeme AG, Zofingen

### **7.6.2 Kontrollstellen**

Revisionen bei den Firmen:

- SUVA Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, Aarau
- Revisionsstelle der Ausgleichskassen, Zürich
- Siegenthaler Revision AG, Köniz

### **7.6.3 Geschäftsstelle, Entfelderstrasse 11, 5001 Aarau**

Reto Hirschi, *Kassenleiter*

Birgit Häfliger, *Stv. Kassenleiterin*

## **7.7 Organe der Familienausgleichskasse der Aargauischen Industrie- und Handelskammer**

### **7.7.1 Delegierte**

Marianne Wildi, Präsidentin AIHK

Veith Lehner, Vorstandsmitglied AIHK

Otto H. Suhner, Vorstandsmitglied AIHK

Peter A. Gehler, Präsident wrz

### **7.7.2 Kassenvorstand**

(Amtsperiode 2017–2020)

Peter Lüscher, Geschäftsleiter AIHK, *Präsident*

Hanspeter Koch, Geschäftsführender Partner der perinnova GmbH, Aarau, *Vizepräsident*

Dr. Peter Birrer, Präsident des Verwaltungsrates der Kistenfabrik AG, Merenschwand

Sandra Koch, Direktionsassistentin und Personalverantwortliche HR der Polytronic International AG, Muri

Markus Suter, Leiter Human Resources der Müller Martini Druckverarbeitungs-Systeme AG, Zofingen

### **7.7.3 Kontrollstelle**

Siegenthaler Revision AG, Köniz (Kassenrevision)

### **7.7.4 Geschäftsstelle**, Entfelderstrasse 11, 5001 Aarau

Reto Hirschi, *Kassenleiter*

Birgit Häfliger, *Stv. Kassenleiterin*

## **7.8 Paritätische Kommission für Angestelltenfragen**

### *a) Arbeitgebervertreter*

Peter Bachmann, Aarau

Hanspeter Koch, Aarau

Peter Lüscher, Aarau

Thomas Mauchle, Aarau

Karin Wullschleger, Wikon

### *b) Arbeitnehmervertreter*

*KV Aargau*

Bruno Breitschmid, Wohlen

Patrick Kummer, Bern

Caroline Moekotte Roellin, Lenzburg

*Schweizerische Kader-Organisation, Aargau*

Ursula Grieder, Uerikon

Stefan Kühler, Auenstein

## 8 Aargauische Wirtschaftszahlen

(Stand: 1. Januar 2019)

### 1. Allgemeine Daten

#### 1.1 Wohnbevölkerung nach Bezirken im Kanton Aargau

Bezirk	Einwohner am 31. 12. 2015			Einwohner am 31. 12. 2016			Einwohner am 31. 12. 2017		
	Schweizer	Ausländer	Total	Schweizer	Ausländer	Total	Schweizer	Ausländer	Total
Aarau	58074	17064	75138	58371	17568	75939	58848	18175	77023
Baden	100357	39704	140061	101548	40169	141717	102264	40795	143059
Bremgarten	57076	17491	74567	57633	18055	75688	57843	18481	76324
Brugg	37866	11758	49624	38173	12078	50251	38188	12264	50452
Kulm	29817	10012	39829	30065	10303	40368	30336	10603	40939
Laufenburg	25476	5783	31259	25598	6003	31601	25855	6302	32157
Lenzburg	45819	12917	58736	46901	13517	60418	47926	13898	61824
Muri	29140	5622	34762	29448	5876	35324	29785	6089	35874
Rheinfelden	35389	11653	47042	35480	11998	47478	35564	12112	47676
Zofingen	52754	16242	68996	52976	16879	69855	53272	17423	70695
Zurzach	23762	9541	33303	23768	9817	33585	23969	10058	34027
Kanton Aargau	495530	157787	653317	499961	162263	662224	503850	166200	670050

Quelle: Statistik Aargau

#### 1.2 Aussenhandel \* Kanton Aargau und Schweiz

Jahr	Aargau			Schweiz		
	Ausfuhr in Mio. CHF	Einfuhr in Mio. CHF	Handelsbilanz- Saldo in Mio. CHF	Ausfuhr in Mio. CHF	Einfuhr in Mio. CHF	Handelsbilanz- Saldo in Mio. CHF
1990	5179	8590	-3411	88257	96611	- 8354
1995	5920	9322	-3402	96236	94483	1753
2000	8506	13806	-5300	136015	139402	-3387
2005**	8458	15214	-6756	162991	157544	5447
2006	9479	20598	-11119	185216	177148	8068
2007	11069	25796	-14727	206252	193216	13036
2008	11793	23646	-11853	215984	197520	18464
2009	10120	22687	-12567	187200	168787	18413
2010	9920	26095	-16175	203258	183074	20184
2011	9695	27227	-17532	207854	183692	24163
2012	9967	30089	-20122	211808	185409	26399
2013	10035	30315	-20280	212353	186298	26055
2014	9760	29636	-19876	285223	251790	33434
2015	10069	25436	-15366	279211	243771	35382
2016***	18788	25165	-6376	298408	266137	32270
2017	16345	27652	-11306	294893	265571	29322
2018	11749	28303	-16554	303766	272974	30791

\* Total 2 (Aussenhandel inkl. Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen, Kunstgegenständen und Antiquitäten)

\*\* Mit der Übernahme internationaler Normen enthalten die Aussenhandelszahlen ab 2005 auch den Handel von elektrischem Strom, die Retourwaren und den Lohnveredlungsverkehr

\*\*\* Die Exportstatistik 2016 wurde auf eine neue Basis gestellt, was zu einem starken Anstieg der Pharmaexporte führte. Die Zahlen 2016 sind deshalb nicht mit den Vorjahren vergleichbar

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)

### 1.3 Spartätigkeit und Hypothekaranlagen im Kanton Aargau (in Mio. CHF)

Jahr	Spar- einlagen	Depositen- und Einlagenhefte	Kassen- obligationen	Hypothekar- anlagen
1985	8710	2151	4788	15 577
1990	9723	2872	8297	26 406
1995	16283	5248	7109	34 956
2000	15407	5548	3992	42 453
2001	15534	6002	4195	44 105
2002	16887	6615	–	48 219
2003	18789	7053	–	51 434
2004*		26692	–	53 370
2005		27778	–	56 203
2006		26899	–	57 657
2007		24749	–	59 163
2008		27238	–	61 255
2009		32162	–	63 457
2010		34348	–	66 412
2011		35739	–	69 893
2012		37957	–	72 819
2013		43482	–	75 291
2014		45575	–	77 755
2015		–	–	79 757
2016		–	–	81 993
2017		–	–	84 305

\* ab 2004 werden die Zahlen der 1. und 2. Spalte nicht mehr einzeln veröffentlicht  
Quelle: Schweizerische Nationalbank (SNB)

### 2. Im Handelsregister eingetragene Firmen im Kanton Aargau

	31.12.95	31.12.00	31.12.05	31.12.10	31.12.15	31.12.16	31.12.17	31.12.18
Einzelfirmen	8 198	8 620	10 290	10 526	11 149	11 466	11 717	11 958
Kollektivgesellschaften	1 010	999	874	748	663	638	641	651
Kommanditgesellschaften	210	188	169	152	116	111	102	93
Aktiengesellschaften	8 704	8 884	8 970	9 503	10 841	11 059	11 284	11 477
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	757	3 249	5 577	7 731	10 164	10 699	11 336	11 940
Genossenschaften	900	840	723	588	533	529	517	517
Institute und Körperschaften des öffentlichen Rechts	15	16	–	–	–	15	15	17
Vereine	119	158	211	270	337	347	362	381
Stiftungen	1 323	1 195	1 081	975	829	785	754	751
Zweigniederlassungen:								
a) schweizerische Firmen	437	412	428	442	522	535	567	571
b) ausländische Firmen	21	47	52	84	128	127	124	133
Total	21 694	24 608	28 375	31 019	35 299	36 311	37 419	38 489

Quelle: Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

### 3. Betriebe und Beschäftigungsstruktur

#### 3.1 Entwicklung der Erwerbstätigen nach Sektoren und Bezirken im Kanton Aargau (Volkzählung)

2000	Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Kulm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zurzach	Kanton Aargau
Sektor 1*	631	1169	794	999	601	668	694	1061	556	772	658	8603
Sektor 2**	8653	15980	9196	6054	6512	4655	7466	4402	5820	10067	4968	83773
Sektor 3***	20594	39458	19659	13663	9079	6650	13899	8059	10953	16688	8274	166976
Nicht zuteilbar	3946	8317	4632	2836	2325	1611	3015	1936	2254	3732	1981	36585
Total	33824	64924	34281	23552	18517	13584	25074	15458	19583	31259	15881	295937

2010	Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Kulm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zurzach	Kanton Aargau
Sektor 1*	350	543	586	500	332	366	355	635	255	411	430	4763
Sektor 2**	8490	14512	7693	4977	5556	3898	6618	4378	5120	8947	4301	74490
Sektor 3***	23957	45403	23229	16025	10102	8498	17478	10388	13279	20590	9518	198467
Nicht zuteilbar	6484	13148	6964	4319	3188	2999	5035	3442	4662	6056	3324	59621
Total	39281	73606	38472	25821	19178	15761	29486	18843	23316	36004	17573	337341

2017	Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Kulm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zurzach	Kanton Aargau
Sektor 1*	755	1226	500	960	347	800	610	645	451	690	523	7507
Sektor 2**	9226	15834	9014	6562	6527	4936	7359	5077	5762	10726	5001	86024
Sektor 3***	31801	57114	28435	18283	12058	11536	25346	12710	17737	23996	12290	251306
Nicht zuteilbar	1546	3781	2792	1367	1354	1209	2131	1095	1359	1985	1548	20167
Total	43328	77955	40741	27172	20286	18481	35446	19527	25309	37397	19362	365004

Erwerbstätige nach Wohnort

\* Sektor 1 = Landwirtschaft

\*\* Sektor 2 = Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft

\*\*\* Sektor 3 = Dienstleistungen

Quelle: Statistik Aargau

### 3.2 Anzahl Betriebe des Kantons Aargau nach Wirtschaftszweigen und nach Bezirken, Sektor 2, Statent 2016 (provisorisch)

Wirtschaftszweig/Sektor	Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Külm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zurzach	Kanton Aargau
05-09 Steine und Erden	-	5	-	-	-	-	10	0	4	5	-	35
10-12 Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	32	57	31	30	33	24	35	32	18	25	20	337
13-15 Textilien, Bekleidung, Schuhe	11	45	24	15	21	8	32	7	21	29	8	221
16-18 Holzwaren, Papier	61	98	80	48	52	32	78	61	54	90	48	702
19-20 Chemische Erzeugnisse	5	9	8	-	-	5	6	6	-	12	6	64
21 Pharmazeutische Erzeugnisse	0	-	-	-	0	-	0	0	6	4	0	17
22-23 Gummi-, Kunststoffwaren	23	31	26	18	15	15	20	21	14	21	11	215
24-25 Metallherzeugung, -bearbeitung	49	96	71	44	70	34	73	67	25	76	50	655
26 Datenverarbeitungsgeräte, Elektronik	10	48	12	10	5	-	8	5	4	7	7	117
27 Elektrische Ausrüstungen	5	31	10	9	6	0	9	8	5	4	8	95
28 Maschinenbau	17	30	26	14	13	8	33	18	15	28	15	217
29-30 Fahrzeugbau	-	4	-	-	-	-	4	4	-	4	-	28
31-33 Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	57	125	57	34	36	30	60	47	30	51	39	566
35 Energieversorgung	12	25	13	8	-	11	7	12	4	9	12	114
36-39 Wasserversorgung	12	35	21	15	5	9	10	18	10	14	9	158
41-42 Hoch- und Tiefbau	69	135	76	32	46	38	57	38	38	71	36	636
43 Ausbaugewerbe	300	597	369	201	239	171	315	195	206	365	192	3150
Sekundärer Sektor	668	1373	829	485	547	392	757	539	457	815	465	7327

«-» entfällt aus Datenschutzgründen

### 3.3 Anzahl Beschäftigte des Kantons Aargau nach Wirtschaftszweigen und nach Bezirken, Sektor 2, Statent 2016 (provisorisch)

Wirtschaftszweig/Sektor	Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Külm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zurzach	Kanton Aargau
05-09 Steine und Erden	20	60	27	77	5	26	118	0	43	27	34	437
10-12 Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	2311	1409	323	338	252	185	910	437	405	561	431	7562
13-15 Textilien, Bekleidung, Schuhe	142	87	176	36	107	9	163	10	27	276	22	1055
16-18 Holzwaren, Papier	925	970	771	606	389	189	748	291	396	1179	358	6822
19-20 Chemische Erzeugnisse	557	255	613	26	92	628	208	261	5	942	68	3655
21 Pharmazeutische Erzeugnisse	0	21	87	5	0	1131	0	0	4695	151	0	6090
22-23 Gummi-, Kunststoffwaren	139	869	960	374	706	366	608	854	216	259	106	5457
24-25 Metallherzeugung, -bearbeitung	788	975	811	724	918	405	783	642	327	1366	597	8336
26 Datenverarbeitungsgeräte, Elektronik	357	4452	129	154	5	-	592	39	13	178	169	6089
27 Elektrische Ausrüstungen	1029	4541	355	1598	31	0	255	110	143	353	163	8578
28 Maschinenbau	222	665	602	226	514	419	1460	402	476	915	137	6038
29-30 Fahrzeugbau	44	38	24	0	10	-	9	14	32	29	8	209
31-33 Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	492	711	203	161	319	96	254	270	189	188	426	3309
35 Energieversorgung	407	783	137	46	48	635	181	85	45	164	1118	3649
36-39 Wasserversorgung	124	476	152	103	31	35	78	208	160	213	102	1682
41-42 Hoch- und Tiefbau	1265	1241	1004	510	486	628	527	345	579	974	592	8151
43 Ausbaugewerbe	2057	3842	1781	1009	979	1167	1713	992	1212	2300	919	17971
Sekundärer Sektor	10879	21395	8155	5993	4892	5921	8607	4960	8963	10075	5250	95090

«-» entfällt aus Datenschutzgründen

### 3.4 Anzahl Betriebe im Kanton Aargau nach Wirtschaftszweigen und nach Bezirken, Sektor 3, Statent 2016 (provisorisch)

Wirtschaftszweig/Sektor		Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Kulm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zurzach	Kanton Aargau
45	Motorfahrzeuge, Handel/Reparatur	121	251	159	88	100	59	196	94	77	195	75	1415
46	Grosshandel	183	458	185	109	89	63	193	87	115	241	98	1821
47	Detailhandel	487	815	388	211	221	150	317	164	198	401	152	3504
49	Landverkehr	76	175	91	62	46	39	96	37	53	83	43	801
50-51	Schifffahrt und Luftfahrt	-	-	-	-	-	-	-	0	4	-	-	15
52	Lagererei	19	20	10	8	9	5	18	5	26	15	11	146
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	37	57	29	15	15	12	27	15	21	23	13	264
55	Beherbergung	11	40	15	14	17	12	22	12	9	13	16	181
56	Gastronomie	203	339	151	130	101	64	125	75	94	157	79	1518
58-60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien	36	56	21	21	11	8	20	10	18	21	7	229
61	Telekommunikation	13	18	7	6	0	-	6	-	-	5	0	58
62-63	Informationsdienstleistungen	168	328	116	95	52	54	117	50	57	84	49	1170
64	Finanzdienstleistungen	56	78	32	28	26	22	31	18	23	45	18	377
65	Versicherungen	27	19	7	9	4	6	-	-	-	4	4	89
66	Mit Finanzen verbundene Tätigkeiten	64	117	48	28	24	23	42	17	28	38	16	445
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	159	282	138	76	51	59	125	70	88	117	42	1207
69	Rechts- und Steuerberatung	222	346	159	85	59	55	128	68	78	90	46	1336
70	Unternehmensberatung	174	312	141	83	55	54	135	52	97	91	37	1231
71	Architektur- und Ingenieurbüros	234	447	193	154	110	93	180	82	126	133	77	1829
72	Forschung und Entwicklung	7	15	6	15	-	4	5	-	4	-	-	63
73-75	Sonstige freiberufliche Tätigkeiten	205	351	130	104	72	59	143	51	84	134	52	1385
77, 79-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen	194	435	249	160	143	97	192	129	134	202	83	2018
78	Personalvermittlung und -verleih	43	55	14	10	0	-	13	-	10	12	9	172
84	Öffentliche Verwaltung	172	68	41	54	34	27	54	35	27	45	36	593
85	Erziehung und Unterricht	366	564	283	209	140	109	262	146	177	274	112	2642
86	Gesundheitswesen	617	832	375	255	164	140	289	136	308	303	133	3552
87	Heime	34	30	19	23	29	16	22	12	12	16	12	225
88	Sozialwesen	126	208	143	70	39	33	89	62	74	78	40	962
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	217	329	147	135	91	91	149	66	98	142	82	1547
94-96	Sonstige Dienstleistungen	512	784	433	304	234	201	354	216	242	419	192	3891
Tertiärer Sektor		4784	7830	3732	2562	1938	1560	3355	1719	2286	3384	1536	34686

«-» entfällt aus Datenschutzgründen

### 3.5 Anzahl Beschäftigte des Kantons Aargau nach Wirtschaftszweigen und nach Bezirken, Sektor 3, Statent 2016 (provisorisch)

Wirtschaftszweig/Sektor		Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Kulm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zürzach	Kanton Aargau
45	Motorfahrzeuge, Handel/Reparatur	798	1479	761	896	310	254	865	386	237	1280	304	7570
46	Grosshandel	2074	4830	1679	1445	474	480	2387	662	1092	2215	828	18166
47	Detailhandel	4047	6283	2063	1154	962	825	1705	817	1069	2565	640	22130
49	Landverkehr	661	1469	634	915	223	270	906	313	338	927	465	7121
50-51	Schifffahrt und Luftfahrt	-	6	-	-	-	-	42	0	446	-	-	506
52	Lagererei	699	635	655	426	465	187	2570	88	1200	433	74	7432
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	1493	608	197	114	130	81	167	87	168	162	137	3344
55	Beherbergung	178	434	141	127	138	53	493	70	273	113	207	2227
56	Gastronomie	1455	2220	707	773	397	283	659	453	488	937	330	8702
58-60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien	578	271	98	50	134	37	56	23	69	237	64	1617
61	Telekommunikation	116	288	22	16	0	-	13	-	-	20	0	478
62-63	Informationsdienstleistungen	689	1758	434	455	140	84	877	112	185	343	136	5213
64	Finanzdienstleistungen	1108	740	314	368	125	144	365	153	176	562	172	4227
65	Versicherungen	894	149	26	228	16	18	9	8	8	37	9	1402
66	Mit Finanzen verbundene Tätigkeiten	1064	531	192	139	109	71	107	60	103	212	33	2621
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	525	1097	332	203	126	141	451	146	168	322	88	3599
69	Rechts- und Steuerberatung	759	973	323	182	159	167	313	138	193	258	142	3607
70	Unternehmensberatung	775	1934	294	302	84	127	298	111	190	373	78	4566
71	Architektur- und Ingenieurbüros	1702	2303	636	899	305	422	1021	269	455	518	238	8768
72	Forschung und Entwicklung	242	1278	12	1009	-	182	71	-	618	16	-	3434
73-75	Sonstige freiberufliche Tätigkeiten	573	788	269	232	150	105	341	79	161	397	80	3175
77, 79-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen	2014	2717	1201	1604	565	361	700	470	744	1373	367	12116
78	Personalvermittlung und -verleih	2866	2351	454	235	0	9	727	26	369	422	586	8045
84	Öffentliche Verwaltung	3424	1310	596	567	298	202	1414	183	519	689	253	9455
85	Erziehung und Unterricht	4173	4540	2053	2606	1028	782	1847	859	1086	1871	848	21693
86	Gesundheitswesen	7705	5825	1159	2048	856	711	987	1059	2283	1859	1291	25783
87	Heime	1785	1685	1530	1241	1162	433	1072	815	581	1362	448	12114
88	Sozialwesen	1298	1897	706	442	190	138	459	158	440	893	144	6765
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1127	1536	371	370	163	215	432	151	294	405	215	5279
94-96	Sonstige Dienstleistungen	2206	2253	888	1521	569	404	908	425	744	957	669	11544
Tertiärer Sektor		47029	54188	18750	20568	9282	7188	22262	8125	14698	21759	8850	232699

«-» entfällt aus Datenschutzgründen



## 4. Arbeitsmarkt

### 4.1 Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen Kanton Aargau und Schweiz

	Arbeitslose		Stellensuchende		offene Stellen	
	Aargau	Schweiz	Aargau	Schweiz	Aargau	Schweiz
1995*						
Dezember	8862	157115	8302	188416	262	5401
2000						
Dezember	3967	69724	6456	115732	1169	10817
2005						
Dezember	9970	151764	14680	220999	506	7341
2006						
Dezember	8185	128580	12398	192156	703	10072
2007						
Dezember	7188	109012	10647	164838	1010	11420
2008						
Dezember	7952	118762	11300	171279	812	9744
2009						
Dezember	12084	172740	16270	234359	942	10824
2010						
Dezember	10310	148636	14838	211709	1262	15507
2011						
Dezember	9491	130662	13231	185706	1684	15034
2012						
Dezember	10307	142309	14140	196898	2164	13722
2013						
Dezember	10682	149437	14485	205802	1527	9745
2014						
Dezember	10932	147349	14662	203926	1272	8791
2015						
Dezember	11951	158629	16239	220209	948	8033
2016						
Dezember	12054	159372	16677	223413	981	9639
2017						
Dezember	11925	146654	16243	212018	1091	10704
2018						
Januar	12070	149161	16290	213125	1182	12341
Februar	11874	143930	16157	208617	1354	13122
März	10532	130413	15762	201119	1166	13228
April	9836	119781	15361	194060	1312	14431
Mai	9049	10392	14869	185467	1439	15218
Juni	8764	106579	14562	179777	1511	16854
Juli	8709	106052	14764	179857	2324	30004
August	9060	107893	14826	179975	2956	36410
September	8957	106586	14638	178499	2824	36288
Oktober	8919	107315	15024	183446	2415	32090
November	9170	110474	15546	190212	2306	29576
Dezember	9879	119661	15917	197950	2266	26904

\* Stellensuchende und offene Stellen 1995 = Jahresdurchschnittswerte

#### 4.2 Entwicklung der Zahl der Lernenden in Berufs- und Mittelschulen, 1980–2017

Jahr	Total	Berufsschulen <sup>1)</sup>			Mittelschulen					
		Total	Kaufmännisch <sup>2)</sup>	Gewerblich <sup>3)</sup>	Total	Gymnasium	WMS	FMS	FM	IMS
absolut										
1980	16893	13341	3892	9449	3552	2976	289	287	–	–
1990	15988	12731	4130	8601	3257	2815	259	183	–	–
2000	17922	13887	4226	9661	4035	3392	307	336	–	–
2005	18604	14190	4186	10004	4414	3281	453	680	–	–
2006	19095	14509	4204	10305	4586	3480	415	691	–	–
2007	19772	15202	4494	10708	4570	3487	393	690	–	–
2008	20233	15591	4613	10978	4642	3579	410	635	–	18
2009	20517	15698	4700	10998	4819	3744	428	599	–	48
2010	20500	15557	4737	10820	4943	3863	429	581	110	70
2011	20735	15512	4737	10775	5223	4053	413	556	115	86
2012	20581	15171	4661	10510	5410	4189	393	603	99	126
2013	20546	15007	4623	10384	5539	4224	412	634	141	128
2014	20528	14877	4528	10349	5651	4230	446	657	168	150
2015	19943	14366	4352	10014	5577	4189	406	634	183	165
2016	19796	14207	4262	9945	5589	4189	390	639	193	178
2017	19411	13862	4139	9723	5549	4166	345	672	195	171
in Prozent										
1980	100	79,0	23,0	55,9	21,0	17,6	1,7	1,7	–	–
1990	100	79,6	25,8	53,8	20,4	17,6	1,6	1,1	–	–
2000	100	77,5	23,6	53,9	22,5	18,9	1,7	1,9	–	–
2005	100	76,3	22,5	53,8	23,7	17,6	2,4	3,7	–	–
2006	100	76,0	22,0	54,0	24,0	18,2	2,2	3,6	–	–
2007	100	76,9	22,7	54,2	23,1	17,6	2,0	3,5	–	–
2008	100	77,1	22,8	54,3	22,9	17,7	2,0	3,1	–	0,1
2009	100	76,5	22,9	53,6	23,5	18,2	2,1	2,9	–	0,2
2010	100	75,9	23,1	52,8	24,1	18,8	2,1	2,8	0,5	0,3
2011	100	74,8	22,8	52,0	25,2	19,5	2,0	2,7	0,6	0,4
2012	100	73,7	22,6	51,1	26,3	20,7	1,9	2,9	0,5	0,6
2013	100	73,0	22,5	50,5	27,0	20,6	2,0	3,1	0,7	0,6
2014	100	72,5	22,1	50,4	27,5	20,6	2,2	3,2	0,8	0,7
2015	100	72,0	21,8	50,2	28,0	21,0	2,0	3,1	0,9	0,8
2016	100	71,8	21,5	50,3	28,2	21,1	2,0	3,2	1,0	0,9
2017	100	71,4	21,3	50,1	28,6	21,4	1,8	3,5	1,0	0,9

<sup>1)</sup> nicht enthalten sind die Berufe im Gesundheitsbereich und die landwirtschaftlichen Berufsfachschulen

<sup>2)</sup> inklusive kaufmännische Anlehren und Atteste

<sup>3)</sup> inklusive gewerblich-industrielle Anlehren und Atteste

Quelle: Statistik Aargau

### 4.3 Berufslernende nach Berufsgruppe, 2017/2018

Berufsgruppe	Total	Schülerinnen		Ausländer/innen		BM
		absolut	in %	absolut	in %	
Natur	367	110	30,0	32	8,7	9
Nahrung	201	125	62,2	37	18,4	6
Gastgewerbe	538	298	55,4	95	17,7	8
Textilien	106	73	68,9	15	14,2	15
Schönheit, Sport	291	267	91,8	105	36,1	4
Druck	13	2	15,4	9	69,2	0
Bau	634	69	10,9	128	20,2	15
Gebäudetechnik	639	24	3,8	180	28,2	4
Holz, Innenausbau	794	79	9,9	68	8,6	46
Fahrzeuge	1109	97	8,7	241	21,7	23
Elektrotechnik	1271	37	2,9	210	16,5	243
Metall, Maschinen	975	28	2,9	252	25,8	99
Chemie, Physik	298	60	20,1	78	26,2	31
Planung, Konstruktion	612	190	31,0	65	10,6	211
Verkauf	1438	948	65,9	523	36,4	7
Wirtschaft, Verwaltung	2466	1473	59,7	418	17,0	731
Verkehr, Logistik	609	54	8,9	249	40,9	0
Informatik	418	46	11,0	53	12,7	213
Gesundheit	1842	1685	91,5	447	24,3	163
Bildung, Soziales	648	569	87,8	119	18,4	12
BM2	403	190	47,1	22	5,5	403

Quelle: Statistik Aargau

## 5. Bautätigkeit

### 5.1 Entwicklung der Bautätigkeit im Kanton Aargau (in Mio. CHF) / bereinigte Daten

	Öffentlicher Bau		Privater Bau			Total
	Tiefbau	Hochbau	Wohnungsbau	Industrie- und Gewerbebau	Übriger privater Bau	
1990	513	373	1483	921	282	3573
1995	580	348	1919	654	295	3796
2000	529	335	1459	514	226	3063
2001	444	318	1367	537	173	2838
2002	494	268	1438	545	205	2950
2003	478	349	1512	378	229	2945
2004	519	326	1766	443	243	3298
2005	527	344	1935	525	207	3539
2006	546	353	1864	514	201	3478
2007	538	443	2106	591	177	3855
2008	564	370	2013	659	237	3844
2009	564	364	2086	528	244	3787
2010	477	348	2107	541	227	3699
2011	545	366	2184	555	269	3920
2012	604	457	2221	475	314	4071
2013	603	486	2429	613	306	4438
2014	653	564	2301	826	343	4688
2015	762	510	2371	817	427	4887
2016	706	528	2649	713	405	4999

Quelle: Statistik Aargau

### 5.2 Bautätigkeit 2016 nach Bezirken im Kanton Aargau (in 1000 CHF) / bereinigte Daten

Bezirk	Öffentlicher Bau		Privater Bau			Total
	Tiefbau	Hochbau	Wohnungsbau	Industrie- und Gewerbebau	Übriger privater Bau	
Aarau	18865	44572	306135	91919	37846	499337
Baden	39167	119356	470066	77334	89673	795596
Bremgarten	31814	48403	302080	51665	9331	443293
Brugg	19013	24740	143976	30832	18503	237064
Kulm	19327	21749	184468	15261	14605	255410
Laufenburg	12219	16899	161571	35492	8212	234393
Lenzburg	22554	39128	367484	89426	39363	557955
Muri	11650	23166	153595	17513	33940	239864
Rheinfelden	21528	21228	111861	209302	28995	392914
Zofingen	24332	32037	312715	74213	26730	470027
Zurzach	17097	4736	134568	19113	10668	186182
Nicht zuteilbar <sup>1)</sup>	467955	131601	0	655	86682	686893
Kanton Aargau	705521	527615	2648519	712725	404548	4998928

<sup>1)</sup> Im Wesentlichen Strassenbau, Bahnen und Militär

Quelle: Statistik Aargau

## 6. Öffentlicher Haushalt

### 6.1 Laufende Einnahmen des Kantons Aargau (Artengliederung nach Kontogruppen) (in Mio. CHF)

	2013	2014	2015	2016	2017
*					
Fiskalertrag	2259,5	2284,1	2297,1	2253,1	2363,4
Regalien und Konzessionen	117,7	65,8	179,3	124,7	162,9
Entgelte	282,8	278,6	316,7	335,5	310,1
Verschiedene Erträge	0,4	1,0	1,2	0,7	0,6
Finanzertrag	186,1	167,2	157,3	164,0	174,6
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Rücklagen und Reserven	81,5	154,0	14,8	17,2	21,8
Transferertrag	1470,0	1506,0	1558,6	1594,2	1703,8
Durchlaufende Beiträge	293,6	255,0	267,7	260,4	280,9
Interne Verrechnungen	226,6	202,0	220,9	195,8	209,2

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2018

\* Vorjahre vor 2013 sind nicht mehr vergleichbar.

Beim Ausweis der Artengliederung des Aufwands und des Ertrags wird der im Kanton Aargau ab 2014 gültige neue Kontenrahmen nach HRM2 verwendet. Diese Sachgruppengliederung hat gegenüber früher sowohl begriffliche wie auch inhaltliche Änderungen erfahren.

### 6.2 Laufende Ausgaben des Kantons Aargau (Artengliederung nach Kontogruppen) (in Mio. CHF)

	2013	2014	2015	2016	2017
*					
Personalaufwand	1622,1	1632,1	1628,1	1609,0	1594,4
Sach- und übriger Betriebsaufwand	352,0	373,0	404,4	402,7	378,8
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	147,3	153,3	158,6	176,7	163,1
Finanzaufwand	49,4	38,6	30,2	24,3	20,5
Einlagen in Spezialfinanzierungen, Rücklagen und Reserven	60,7	53,0	37,7	56,2	76,3
Transferaufwand	2160,4	2281,1	2348,5	2415,3	2449,8
Durchlaufende Beiträge	293,6	255,0	267,7	260,4	280,9
Interne Verrechnungen	226,6	202,0	220,9	195,9	209,2

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2018

\* Vorjahre vor 2013 sind nicht mehr vergleichbar.

Beim Ausweis der Artengliederung des Aufwands und des Ertrags wird der im Kanton Aargau ab 2014 gültige neue Kontenrahmen nach HRM2 verwendet. Diese Sachgruppengliederung hat gegenüber früher sowohl begriffliche wie auch inhaltliche Änderungen erfahren.

### 6.3 Ausgaben des Kantons Aargau (funktionale Gliederung) (in Mio. CHF)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Allgemeine Verwaltung	222,4	233,6	214,6	214,1	221,0	211,7	210,4	222,4
Öffentliche Sicherheit, Justiz, Polizei und Feuerwehr	363,9	393,0	423,8	436,0	431,0	449,7	446,5	440,5
Bildung	1577,7	1595,3	1671,8	1700,0	1712,7	1716,3	1694,9	1693,2
Kultur und Freizeit	41,9	44,9	46,1	45,8	58,7	58,0	63,1	52,8
Gesundheit	447,2	528,4	594,9	646,4	647,1	694,3	733,1	781,9
Soziale Wohlfahrt	702,6	757,5	812,4	850,6	887,7	943,8	1009,8	980,4
Verkehr	384,3	374,6	372,1	353,6	338,3	399,6	419,7	411,5
Umwelt, Raumordnung	75,5	72,0	89,8	135,7	106,3	117,1	76,4	72,9
Volkswirtschaft	199,5	211,5	222,2	219,1	212,3	206,0	209,9	197,8
Finanzen und Steuern	711,7	728,0	430,9	383,3	427,6	448,7	404,5	514,8
<b>Total</b>	<b>4726,7</b>	<b>4938,7</b>	<b>4878,7</b>	<b>4986,3</b>	<b>5042,7</b>	<b>5245,2</b>	<b>5268,2</b>	<b>5368,6</b>

Quelle: Staatsrechnung Kanton Aargau

### 6.4 Verwaltungsrechnung des Kantons Aargau (in Mio. CHF)

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Erfolgsrechnung</b>					
Aufwand	4912,1	4988,2	5168,3	5180,6	5316,3
Ertrag	4918,1	4913,6	5140,3	5045,7	5266,2
Ertragsüberschuss	6,0				
Aufwandüberschuss		74,6	28,0	134,9	50,1
<b>Investitionsrechnung</b>					
Aufwand	235,3	217,2	268,9	283,8	245,3
Ertrag	71,2	63,6	105,3	117,2	105,3
Nettoinvestitionen	164,1	153,6	163,6	166,6	140,0
<b>Verwaltungsrechnung</b>					
Gesamtaufwand	4987,7	5042,7	5245,2	5268,2	5368,6
Gesamtertrag	4989,4	4977,1	5245,6	5162,8	5368,8
Gesamtüberschuss	1,7		0,4		0,2
Gesamtdefizit		65,6		105,4	

Quelle: Staatsrechnung Kanton Aargau

Entfelderstrasse 11  
Postfach, CH-5001 Aarau

T +41 (0)62 837 18 18  
[info@aihk.ch](mailto:info@aihk.ch)  
[www.aihk.ch](http://www.aihk.ch)

gedruckt in der  
**schweiz**